

Prämonstratenser-Abtei Windberg
Kloster Roggenburg



communio 2012



Inhalt

Jahreschronik Kloster Windberg

Mitbrüdertelegramm

Klosterladen

Geistliches Zentrum

Musica Sacra

Jugendbildungsstätte Windberg

Freundeskreis

Jahreschronik Kloster Roggenburg

Schematismus

*Mein sind die Jahre nicht, die mir die Zeit genommen,
mein sind die Jahre nicht, die etwa möchten kommen;
Der Augenblick ist mein, und nehm ich den in acht,
so ist der mein, der Jahr und Ewigkeit gemacht.*

(Andreas Gryphius, 1616 - 1664)



LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE!

Wer am Ende eines Jahres zurückschaut, dem wird durch dieses Wort des barocken Dichters Andreas Gryphius, der in der Zeit des Dreißigjährigen Krieges gelebt hat, aufs neue bewusst, dass der Augenblick, die gegenwärtige Stunde, unheimlich wertvoll und wichtig ist. Im Augenblick ist das Angebot der Ewigkeit, in ihm will dir der begegnen, der Jahr und Ewigkeit gemacht, der alle Zeit in seinen Händen hält. Wir dürfen uns das gerade jetzt am Ende dieses Jahres 2012 sagen: Jetzt ist die Zeit, jetzt in dieser deiner Lebensstunde, will Dir Gott begegnen, jetzt wird getan oder auch vertan! Nimm diesen Augenblick also wahr in liebender Aufmerksamkeit, in liebender Wachsamkeit.

Umso deutlicher und wertvoller wird der Augenblick, die gegenwärtige Stunde, wenn wir auf das schauen, was unsere Klostersgemeinschaft – jeder einzelne Mitbruder – im vergangenen Jahr erleben durfte und auf das, was uns „zugefallen“, einfach geschenkt wurde, wie auf das, was in diesem Jahr entstanden oder sich weiter entwickelt hat. Sie können sich davon ein Bild machen beim Lesen unserer Jahresschrift. Hervorheben möchte ich die Profess auf Zeit, die Fr. Felix Biebl in der Abtei Windberg abgelegt hat, aber auch die Aufnahme von Fr. Joachim Geilich in die Klostersgemeinschaft von Roggenburg. Dass junge Menschen den Weg der evangelischen Räte gehen, bestärkt auch die anderen Mitbrüder wieder neu in ihrer Ordensberufung. Für uns in Windberg war sicher die Fertigstellung des neuen Erweiterungsbaus ein wichtiger Moment und Augenblick für die weitere Entwicklung unserer Gemeinschaft. Jetzt haben wir innerhalb der klösterlichen Klausur mehr Platz und Raum. Und diesen gilt es, in vielerlei Hinsicht positiv zu nutzen. Wir freuen uns, wenn wir im kommenden Jahr den Anbau unter Gottes Schutz und Segen stellen dürfen.

Ebenso erfreulich ist, dass wir die Angebote unseres Geistlichen Zentrums im kommenden Jahr noch erheblich ausbauen, vertiefen und erweitern können durch Prior P. Dr. Jakob Seitz, der ab September die verantwortliche Leitung übernommen hat. Wenn Papst Benedikt XVI. am 11. Oktober, dem 50. Jahrestag der Eröffnung des II. Vatikanischen Konzils, ein „Jahr des Glaubens“ ausgerufen hat, dann sind gerade die Angebote unseres Geistlichen Zentrums dazu ein sinnvoller und wichtiger Beitrag. Denn die verschiedenen Angebote des Geistlichen Zentrums wollen ja zur Vertiefung des Glaubens einladen, sie wollen suchenden Menschen Orientierung und Begleitung bieten, sie wollen aber auch Lebenshilfe sein.

Wir hoffen, dass Sie in diesem Jahr auch Momente und Augenblicke erleben durften, in denen Sie dem begegnen durften, der Jahr und Ewigkeit gemacht hat. Viele Momente und Augenblicke können wir nicht machen, sie werden uns einfach geschenkt. Und dafür können wir nur dankbar sein.

Gottes Segen für das kommende Jahr und freundliche Grüße!

Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Hermann Josef Kugler'.

+ Hermann Josef Kugler OPraem
Abt von Windberg





JAHRESCHRONIK 2011

► Januar



Die neue Turmhaube erstrahlt im neuen Glanz

Da die Arbeiten am Kirchturm im Vorjahr aufgrund der günstigen Witterung und des wunderbaren Herbstwitters gut vorangekommen waren, wurde die neue Turmhaube in den ersten Tagen des neuen Jahres ausgerüstet. Nun erstrahlt unser Kirchturm in neuem Glanz mit einer erneuerten Turmhaube. Eine Herausforderung und eine Besonderheit für die Spengler war die typische Turmspitze des Windberger Kirchturms, der kunstvoll in Form eines priesterlichen Biretts gestaltet ist. Damit haben die Windberger Chorherren in der Vergangenheit ihr Selbstverständnis als Priester- und Kanonikerorden nicht ganz ohne Stolz dokumentiert.

Abt Hermann Josef wünschte den Bürgerinnen und Bürgern von Windberg beim Neujahrsempfang am 1. Januar im Amtshaus einen guten „Rutsch“. In seiner Neujahrsansprache führte er aus, dass der gute „Rutsch“ nichts mit ausrutschen zu tun habe, sondern vom hebräischen Wort für Neujahr „Rosch-ha-schana“ herzuleiten wäre.

Damit erinnere dieser Wunsch an die jüdischen Wurzeln unserer Religion. Damit 2012 ein gutes und süßes Jahr würde, wurde allen Anwesenden – in Anlehnung an das jüdische Neujahrsfest – Apfelspalten mit Honig gereicht. Vom 9. Januar bis 23. Januar war Fr. Marcus Neuhoff aus dem Stift Geras bei uns zu Gast. In diesen Tagen kristallisierte sich für ihn in Windberg eine neue Perspektive heraus, nachdem er zuvor schon verschiedene andere Optionen überlegt hatte. In Absprache mit seinem Abt Michael Prohazka lebt Fr. Marcus nun seit März diesen Jahres in unserer Gemeinschaft und unterstützt P. Jakob im Klosterladen. Wir freuen uns, dass er da ist.



Für die neue Turmhaube war eine komplizierte Konstruktion notwendig



Aufstellen des neu renovierten Turmkreuzes

► Februar

Vom 6. bis zum 16. Februar begleiteten P. Petrus-Adrian und Abt Hermann Josef eine Reisegruppe des Geistlichen Zentrums Windberg in das Heilige Land. Für alle war es sehr beeindruckend, die biblischen Orte zu besuchen und dort Gottesdienste zu feiern. Gleichzeitig bekamen alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen persönlichen Eindruck von den politischen Verhältnissen und den besonderen Lebensumständen in diesem konfliktreichen Land. Insgesamt ist die Gruppe in diesen Tagen so stark zusammen gewachsen, dass eine mögliche weitere Reise in den Nahen Osten ins Auge gefasst werden soll.

Die Zeit vergeht – das mag sich wohl auch P. Andreas gedacht haben, als er im kleinen Rahmen im Kreis der Mitbrüder am Sonntag, den 26. Februar, seinen 70. Geburtstag gefeiert hat. Nach einem kurzen Hauskapitel saßen die Mitbrüder mit dem Geburtstagskind noch in gemütlicher Runde zusammen und stießen auf sein Wohl an.

► März

Vor Beginn der Exerzitien wurde von Mitbrüdern aus Windberg und Roggenburg am Montag, den 5. März, ein Klausurtag des gesamten Konventes gestaltet, in dem Gemeinschaft gepflegt wurde und man sich über verschiedene Themen konventübergreifend ausgetauscht hat. Auch die jährlichen Exerzitien, die vom 6. bis 9. März im Kloster Kostenz stattfanden, dienten neben der geistlichen Einkehr auch dem mitbrüderlichen Austausch. Es nahmen daran neben den Mitbrüdern aus Windberg und Roggenburg auch Mitbrüder aus Speinshart teil. Der Franziskanerpater Hadrian Koch stellte die Tage unter ein Wort des hl. Bonaventura: „Jedes Geschöpf ist Gottes Wort, weil es Gott verkündigt“. In verschiedenen Vorträgen und Pre-



Konventexerzitien in Kostenz

digten legte er uns das Wort Gottes sehr lebensnah aus. So waren diese Tage gerade in der Fastenzeit für alle eine Gelegenheit zum Innehalten und zur Besinnung.

► April

Eines der herausragendsten Ereignisse für unseren Orden in diesem Jahr fand am 29. April in der französischen Stadt Coutances statt: die Seligsprechung des Märtyrers und Prämonstratensers aus dem 18. Jahrhundert, Pierre-Adrien



Seligsprechung von Pierre-Adrien Toulorge in Coutances – Gottesdienst in Muneville-Bingardge

Toulorge. Aus diesem Anlass reisten viele Mitbrüder und Mitschwester aus der ganzen Welt an, um diese großartige Feier in der Kathedrale von Coutances unter dem Vorsitz von Kardinal Angelo Amato mitezuerleben. Auch für 5 Mitbrüder aus Windberg – vor allem für unseren P. Petrus-Adrian – waren das schöne und unvergessliche Tage, an denen auch die Orte besucht wurden, die mit dem Leben des neuen Seligen verbunden sind.

► Mai

Wie jedes Jahr trafen sich die Mitglieder des Freundeskreises der Abtei Windberg zu ihrer jährlichen Mitgliederversammlung. Bedingt durch die Krankheit von Abt Hermann Josef begrüßte Prior Simeon die Mitglieder und gab im Auftrag von Abt Hermann Josef einen kurzen Bericht über die Klostergemeinschaft. Neben den Regularien berichtete P. Petrus-Adrian über die erst kürzlich erfolgte Seligsprechung und stellte den neuen Seligen den Mitgliedern vor. Auch über den Stand der Bauarbeiten am Erweiterungsbau des Klosters wurde informiert.



Seligsprechung von Pierre-Adrien Toulorge in Coutances – Chorgebet in der Abtei Mondaye



Seligsprechung von Pierre-Adrien Toulorge in Coutances – Pilgergruppe aus Windberg
(v.l.n.r.: P. Simeon, Sebastian Thomann, Generalabt Thomas, P. Petrus-Adrian, Gudrun Vogel,
Fr. Raphael)



Ein heftiger Sturm tobte beim Einzug in die Kathedrale von Coutances



Jahreshauptversammlung des Freundeskreises

Am Samstag vor Pfingsten hielt uns Pfarrer Gottfried Dachauer, einer der Priesterseelsorger im Bistum Regensburg, einen Recollectionstag zur Einstimmung auf das Pfingstfest mit

biblischen Anstößen zum Heiligen Geist, musikalisch untermauert mit einigen Chorälen von J.S. Bach.

► Juni

Wie in jedem Jahr wird das Norbertusfest in besonderer Weise begangen. Da heuer der Festtag (6. Juni) auf den Mittwoch vor Fronleichnam fiel, wurde schon vom Vorabend ein festlicher Gottesdienst gefeiert, dem Prior Simeon vorstand. P. Petrus-Adrian hielt die Festpredigt. Gleichzeitig waren die Ordensleute der Region eingeladen, an diesem Fest in dem Anliegen um geistliche Berufe mitzubeten und mitzufeiern.

Nach seiner schweren Operation und der anschließenden Genesungszeit nahm Abt Hermann Josef am 10. Juni wieder einen ersten öffentlichen Termin wahr. Er vertrat mit Fr. Felix die Klostersgemeinschaft und den Orden beim 1250. Gründungstag des Klosters Schäftlarn bei München. Über 650 Jahre lang lebten dort Prämonstratenser, seit Mitte des 19. Jahrhunderts ist dieses Kloster wieder von Benediktinern bewohnt. Der festliche Gottesdienst in dieser wunderschön renovierten barocken Klosterkirche, die in der Zeit der Prämonstratenser gebaut wurde, war ein beeindruckendes Erlebnis.



Beim Norbertusfest steht der Grillmeister im Regen



Festgottesdienst und Gebet um geistliche Berufe am Vorabend zum Norbertusfest



Feier mit den Ordensleuten im Bierstüberl



Das Norbertusfest wird in geselliger Runde gefeiert



Jedermannaufführung

Wie vor zwei Jahren wurde Ende Juni vor der Freitreppe der Pfarr- und Klosterkirche das Theaterstück „Jedermann“ aufgeführt, die Geschichte vom Sterben des reichen Mannes von Hugo von Hoffmannsthal. Premiere war am Donnerstag, den 21. Juni. Bei allen 6 Aufführungen herrschte angenehmes sommerliches Wetter. Wie beim letzten Mal waren diese herrlichen Abende ein voller Erfolg. Dank gebührt an dieser Stelle allen Organisatoren, den Schauspielern (darunter auch einige Mitbrüder), dem Regisseur Wolfgang Folger, der Gemeinde Windberg und den Vereinen!

► Juli

Nachdem Prior Simeon um die Entbindung aus seinem Amt als Prior gebeten hatte, ernannte Abt Hermann mit Wirkung vom 8. Juli P. Jakob zum neuen Prior. Er dankte beim Kanoniekapitel P. Simeon für seinen Einsatz und wünschte P. Jakob für die neue Aufgabe viel Kraft und Gottes Segen.



Vertreter der deutschsprachigen Zirkarie beim Generalkapitel



Generalkapitel



Generalkapitel



Das Generalkapitel besucht das Stadion der Green Bay Packers

und dem Ordensdefinitorium diese 14 Tage vorbereitet. So wurden in diesen Tagen einige Beschlüsse gefasst u.a. bezüglich der Überarbeitung unserer Ordenskonstitutionen, der Zukunft unseres Generalates in Rom, der Neustrukturierung der Ordenszirkarien. Neben den Beratungen und Gesprächen über den Status Ordinis und die Visitationsberichte des Generalabtes, die den Kern jedes Generalkapitels bilden, wurde das Priorat S. Maria del Vid in Albuquerque zur Abtei erhoben. Ebenso wurde gegen Ende des Kapitels das neue Ordensdefinitorium gewählt. Dieses Gremium besteht auf 4 Mitbrüdern, die dem Generalabt in der ordentlichen und außerordentlichen Leitung des Ordens als Generalrat helfen und zur Seite stehen. Gewählt wurden: Abt Jos Wouters (Abtei Averbode, Belgien), Abt Gary Neville (Abtei De Pere, USA), Abt Hermann Josef Kugler (Abtei Windberg, Deutschland) und Prior Alois Athanatt (Kanonie Mananthavady, Indien).

► September

Mit dem 1. September trat P. Petrus-Adrian seine neue Seelsorgestelle in der Pfarreiengemeinschaft Steingaden-Prem an. Mit Sack und Pack war er Ende August dorthin umgezogen.

Gleichzeitig berief er P. Andreas in den Abtsrat für die restliche verbleibende Amtszeit.

Ein weiteres wichtiges Ereignis in unserem Orden war das Generalkapitel, das alle sechs Jahre tagt. Als Vertreter der Abtei Windberg nahmen Abt Hermann Josef und P. Simeon teil sowie P. Stefan als Vertreter des Klosters Roggenburg, das erstmals in diesem Kapitel einen Vertreter entsenden durfte. In diesem Jahr fand diese Generalversammlung des Ordens vom 22. Juli bis zum 4. August zum zweiten Mal in der Geschichte in den USA statt, genauer in De Pere bei Green Bay im Staat Wisconsin. Dort haben 1898 niederländische Prämonstratenser aus Berne/Heeswijk ein Kloster gegründet. Diese amerikanische Abtei, die ca. 70 Mitglieder zählt, ist Gründerin des St. Norbert College, das ca. 2.500 Studenten hat. Auf dem Campus dieses College haben die ca. 120 Vertre-

ter und Vertreterinnen unseres Ordens gewohnt und getagt. Das Generalkapitels stand unter dem Leitwort: „Day of Pentecoste“ – „Pfingsten“. Generalabt Thomas hat mit dem Sekretariat



P. Petrus-Adrian wird in Steingaden installiert



P. Roger, P. Ephrem und P. Wolfgang feiern ihr 60-jähriges Professjubiläum und P. Andreas sein 50-jähriges Einkleidungsjubiläum

Am 22. September fand im Welfenmünster in Steingaden die feierliche Amtseinführung statt. Die Abtei Windberg will damit ein Projekt starten, dort mittel- bis langfristig 3-4 Mitbrüder als Pfarrhauskommunität zu etablieren, die dort ein gemeinschaftliches Leben führen und von dort aus verschiedene pastorale Aufgaben übernehmen können. Die Zukunft wird es zeigen, ob aus dieser Idee etwas werden kann. Abt Hermann Josef dankte den Pfarrgemeinden für die freundliche Aufnahme unseres Mitbruders und wünschte dem neuen Pfarrer im Namen der Klostersgemeinschaft viel Kraft und Gottes Segen.

Eine Freude war es für die ganze Gemeinschaft, dass Fr. Felix nach ein- einhalb Jahren Noviziat am Freitag, den 7. September, im Rahmen einer feierlichen Vesper seine Profess auf Zeit ablegte. In die Hände von Abt Hermann Josef versprach er ein Leben in Gemeinschaft und nach den evangelischen Räten getreu dem Evangelium und der Regel des hl. Augustinus. Gleichzeitig erinnerte Abt Hermann Josef an das 60-jährige Professversprechen von P. Roger, P. Wolfgang und P. Ephrem, das sie am 17. September 1952 in der Abtei Berne/Heeswijk abgelegt hatten. Auch P. Andreas feierte ein Jubiläum: Vor 50 Jahren begann er sein Klosterleben hier in Windberg mit seiner Einkleidung. Nach der Feier saßen die Mitbrüder samt den Gästen noch in gemütlicher Runde zusammen.



Fr. Felix unterschreibt die Professurkunde

Am Sonntag, den 9. September, lud Abt Hermann Josef – zwar etwas später als sonst – alle Mitbrüder und Hausangestellten zu einem gemütlichen Abendessen ein im Vorfeld seines Geburtstages. Wie sonst an den Namenstagsfeiern dankte er allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Arbeit und ihren Einsatz.

Der am 2. Juli zum Präfekten der Glaubenskongregation ernannte Bischof von Regensburg Dr. Gerhard Ludwig Müller wurde am Sonntag, den 23. September, vom Bistum Regensburg in angemessener Weise verab-



Vesper zur Profess von Fr. Felix



Konventausflug nach Burghausen in die Landesausstellung



Konventausflug

schiedet. Bischof Müller war knapp 10 Jahre Bischof in Regensburg gewesen und hat Abt Hermann Josef am 17. Januar 2004 die Abtsbenediktion erteilt. An dieser Abschiedsfeier nahmen Generalabt Thomas und als Vertreter der Abtei Windberg Abt Hermann Josef teil, nachdem er ihm schon vorher für seine neue Aufgabe Gottes Segen ausgesprochen hatte.

► Oktober

Traditionell startete am „Tag der deutschen Einheit“, am Mittwoch, den 3. Oktober, der übliche Konventausflug, der in diesem Jahr nach Burghausen in die Landesausstellung führte. Prior Jakob und P. Gabriel hatten den Ausflug vorbereitet. Es war für alle, die

darin teilnehmen konnte, ein rundum gelungenere und schöner herbstlicher Tag!

Am Freitag, den 5. Oktober, wurde Fr. Felix als pädagogischer Leiter der Jugendbildungsstätte vom Diözesanjugendpfarrer Thomas Helm im Rahmen eines Vespergottesdienstes in seine neue Aufgabe eingeführt. Er folgt damit P. Petrus-Adrian nach, der als Pfarrer in Steingaden eine andere Aufgabe übernommen hatte. Wir wünschen Fr. Felix für diese wichtige Arbeit in unserem Haus viel Freude und das nötige Gespür für die Nöte und Anliegen der Jugendlichen!

In diesem Jahr hatte das jährliche Rosenkranzfest in der Abtei Speinshart, am Sonntag, den 7. Oktober, einen besonderen Anstrich. Denn

Weihbischof Reinhard Pappenberger konsekrierte den neuen Zelebrationsaltar und den Ambo in der neu renovierten Klosterkirche. Am Abend zuvor hielt Abt Hermann Josef zur Einstimmung auf dieses Fest eine Pontifikalvesper. P. Adrian als Pfarradministrator freut sich nun über diesen festlichen Abschluss der Kirchenrenovierung.

Vom 12. bis 13. Oktober fuhren die Novizen und Junioren von Speinshart, Roggenburg und Windberg nach Steingaden zu einer Klausurtagung. In diesem Rahmen wurden die Mitbrüder Fr. Korbinian (Speinshart) und Fr. Joachim (Roggenburg) zum Lektor beauftragt. Fr. Philipp Neri, Fr. Felix und Fr. Johannes Bosco (Speinshart) erhielten die Akolythatsbeauftragung.



Fr. Felix übernimmt die Leitung der JBW (v.l.n.r.: Fr. Felix, Jugendpfarrer Thomas Helm und Provisor P. Michael)



Requiem für Sr. M. Theresia in Rot an der Rot



Gottesdienst mit Beauftragung bei den Klausurtagen in Steingaden



Beauftragung von Fr. Philipp, Fr. Felix und Fr. Johannes Bosco (Speinshart) zum Dienst des Akolythen in Steingaden

Am 27. Oktober verstarb Sr. Theresia von den Norbertusschwestern aus Rot, die ihren Lebensabend im Kloster Reutte verbrachte. Abt Hermann Josef gab ihr mit Mitbrüdern von Windberg und Roggenburg am 30. Oktober das letzte Geleit.

► November

Am Abend des 25. November begann nach dem Abendessen und der Vesper das alljährliche Cirkarietreffen, das bis Montag, dauerte. Unter dem Vorsitz des wiederernannten Cirkarievikars Abt Raimund Schreier aus dem Stift Wilten wurde das vergangene Generalkapitel kurz reflektiert und man hat sich über die Entwicklungen und Ereignisse der einzelnen Häuser ausgetauscht.

► Dezember

Mit dem Recollectionstag am Samstag, den 1. Dezember, startete unsere Gemeinschaft den Beginn der Adventszeit. Pfarrer Gerhard Beham gab uns dazu einige Impulse für das persönliche Betrachten und Beten, die er unter den Titel stellte: „Advent – (k)eine Zeit zum Träumen und Schweigen“.

Das Jahr schloss mit der Hausgemeinschaftsfeier am Samstag, den 22. Dezember. Nach der besinnlichen Vesper in der Pfarr- und Klosterkirche schloss sich ein kleiner Stehempfang an, bei dem sich P. Michael als Provisor des Hauses bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bedankte. Mit einem festlichen Abendessen klang die Feier aus.



Cirkarietreffen in Windberg

P. Dominik beging am Samstag, den 29. Dezember, seinen 50. Geburtstag. Dazu lud er die Mitbrüder zu einer Geburtstagsfeier nach Mitterfels ein. Pfarrgemeinden und Kloster gratulierten ihm zu diesem runden Geburtstag und wünschten ihm Gottes Segen!



MITBRÜDERTELEGRAMM

► Abt Hermann Josef

Abt Hermann Josef kann für dieses Jahr 2012 nur dankbar sein. „Sie können jetzt einen zweiten Geburtstag feiern“ – das sagte ihm ein behandelnder Arzt nach seiner glücklich überstandenen schweren Operation am Blinddarm. Nach der Feier der Einkleidung von Fr. Joachim in Roggenburg wurde er am Samstag, 21. April ins Krankenhaus Straubing eingeliefert. Der dort festgestellte Blinddarmdurchbruch wurde am Dienstag operiert, einen Tag lang war sein Zustand sehr kritisch, aber dann war er über dem Berg. Nach dem Krankenhausaufenthalt erholte er sich noch bei den Barmherzigen

Schwestern im Haus St. Hildegard in Siegsdorf, wo er eine gastfreundliche Aufnahme gefunden hat samt pflegerischer Anlaufstelle. Erst nach den Pfingstferien nahm er seine alltägliche Arbeit wieder auf. Im Blick auf diese Zeit ist er dankbar für alle Hilfe und Sorge und die vielen guten Wünsche, die ihn erreicht haben.

Dankbar ist er aber auch für alles, was er in diesem Jahr erleben und mitgestalten durfte. Als Abt freut es ihn, dass er heuer wieder eine zeitliche Profess entgegen nehmen durfte. Fr. Felix, den er im Noviziat zusammen mit P. Simeon und P. Jakob begleitet hat, band sich für drei Jahre an die

Klostergemeinschaft. Zusammen mit den Mitbrüdern war es ihm eine ebenso große Freude, dass mit der Segnung des Erweiterungsbaus nun neue und ansprechende Räume für die Mitbrüder zur Verfügung stehen. Völlig überrascht hat ihn beim vergangenen Generalkapitel in den USA, dass er am 1. August zum 3. Definitor der Ordens gewählt wurde, zumal mit ihm jetzt drei Windberger Mitbrüder in der Gesamtverantwortung des Ordens stehen, neben Generalabt Thomas auch der auf dem Generalkapitel wieder gewählte Generalpostulator P. Gabriel.



Generalkapitel



Abt Hermann Josef firmt in Wittilingen



Weihbischof William Schomali verleiht in Beisein von Kardinal Marx die Pilgermuschel an Abt Hermann Josef



Die Israelpilgergruppe der Bayerischen Provinz des Ritterordens vom Heiligen Grab



Pfarrausflug der Pfarrei Windberg nach Roggenburg

Dankbar ist er in besonderer Weise P. Jakob, der gerade in der Zeit seiner Krankheit die seelsorgliche Arbeit in der Pfarrei Windberg übernommen hat. So musste er gleich die Erstkommunionfeier übernehmen und daneben die 29 Jugendlichen auf die Firmspendung vorbereiten, die Weihbischof Reinhard Pappenberger in Hunderdorf erteilte. Herausragendes Ereignis im Dorf war neben den Aufführungen des „Jedermann“ das 50-jährige Schützenjubiläum der Winith-Schützen, das vom 13. bis zum 16. Juli, in Windberg gefeiert wurde. Abt Hermann Josef hielt den festlichen Gottesdienst samt Festpredigt im Klosterhof, dem sich dann ein großer Zug mit allen Vereinen ins Festzelt anschloss. Im Herbst am 22. und 23. September organisierte P. Jakob im Auftrag des Pfarrgemeinderates einen Pfarrausflug nach Roggenburg. Die-

ser Ausflug fand sehr großen Anklang. Auch die Teilnehmer des Ausflugs waren sehr beeindruckt und genossen diese beiden Tage. Besichtigt wurde neben dem Kloster Roggenburg natürlich auch die Stadt Ulm und der berühmte „Blautopf“ in Blaubeuren. Als Festprediger war Abt Hermann Josef auch in diesem Jahr wieder gefragt, auch wenn er zeitweise einige Termine absagen musste. So übernahm er wie jedes Jahr Firmungspendungen im Bistum Regensburg, in Gebenbach, Roding, Schwandorf, Viechtach und Plößberg, und in seinem Heimatbistum Augsburg in Manching, Parkstadt, Obermedlingen, Rain, Genderkingen, Wittislingen und Pfaffenhofen/Ilm. Aus einer besonderen Verbundenheit heraus übernahm Abt Hermann Josef im Bistum Rottenburg-Stuttgart eine Firmspendung in der ehemaligen Prämonstratenserabtei Rot a. d. Rot. Hier

wirkten und lebten bis vor einigen Jahren unsere Norbertusschwestern. Darüber hinaus hielt er die Festpredigten in der Pfarrei Bernried am Starnberger See zum Fest Mariä Himmelfahrt samt Lichterprozession und zum Patrozinium des hl. Magnus am 16. September im ehemaligen Kloster Schussenried sowie die Predigt auf dem Gillamoos am 2. September. Im Kloster Speinshart, dessen Administrator Abt Hermann Josef, hat sich in diesem Jahr auch wieder einiges getan. So kann er dankbar sein, dass dort Fr. Johannes Bosco am Samstag, den 8. September, seine zeitliche Profess abgelegt hat. In der gleichen Feier konnte er Florian König aus der Pfarrei Oberbibrach als Novizen mit dem Ordensnamen Fr. Korbinain in die Klostersgemeinschaft aufnehmen und einkleiden. Auch baulich hat sich im vergangenen Jahr in Speinshart wieder



Abt Hermann Josef segnet die Fahne beim Festgottesdienst der Winith-Schützen Windberg



Segnung den neu renovierten Turmkreuzes der Windberger Kirche



Einkehrwochenende für die Bayerische Provinz des Ritterordens zum Heiligen Grab zu Jerusalem in Vierzehnheiligen.

etwas getan: der Bauabschnitt II wurde fertig gestellt, im Mai hat Fr. Lukas als Verantwortlicher der internationalen Begegnungsstätte ein erstes Veranstaltungsprogramm auf den Weg gebracht, der ehemalige Klostersgasthof, in dem Gäste der Begegnungsstätte untergebracht und gepflegt werden sollen, ist im Bau befindlich, der vielleicht schon im kommenden Jahr abgeschlossen werden kann, genauso haben die Bauarbeiten im Kloster beim Bauabschnitt III begonnen, so dass in den nächsten Jahren ein Ende der Baumaßnahmen abzusehen ist. In seiner Tätigkeit als Vorsitzender der DOK nahm er neben den verschiedenen Vorstandssitzungen an der UCESM-Tagung in Lourdes teil, die vom 19. bis 23. März stattfand. In dieser Vereinigung aller Ordensoberkonferenzen in Europa, die alle zwei Jahre tagt, traf er u.a. Mitschwestern und Mitbrüder aus dem eigenen Orden, die in anderen Ländern ebenso wie er Verantwortung in den Ordenskonferenzen übernehmen. Einige Tage später hatte der geschäftsführende Vorstand in der Religiösenkongregation in Rom ein gutes und konstruktives Gespräch mit den neuen Verantwortlichen, mit dem Präfekten der Religiösenkongregation, Erzbischof Joao Kardinal Braz de Aviz, dem Sekretär Bischof Joseph William Tobin CSSR und der Untersekretärin Sr. Nicoletta Spezzati ASC. In diesem Gespräch

wurde ausführlich die Situation der Ordensleute in Deutschland behandelt. Bei der jährlichen Mitgliederversammlung der DOK, die vom 6. bis 9. Mai in Vallendar stattfand, konnte Abt Hermann Josef krankheitsbedingt nicht teilnehmen, daher übernahm die stellvertretende Vorsitzende Sr. Miriam Altenhofen die Konferenzleitung. Bei der Fachtagung der DOK für Ordensleitungen und Kommunikationsverantwortliche zum Thema „Glaub!würdig? – (Selbst-)Verständnis, Profil, Herausforderungen von Ordens-PR“, die vom 7. bis 9. November in Erfurt abgehalten wurde, konnte er als Vorstand wieder tätig werden. Ehrenamtlich engagiert sich Abt Hermann Josef seit letztem Jahr im Ritterorden zum Heiligen Grab zu Jerusalem. Hier konnte er für die Mitglieder der Bayerischen Provinz zusammen mit Sr. Bernadette Bargel, der Äbtissin des Klarissenklosters in Kevelaer, ein Einkehrwochenende vom 23. bis 25. März in Vierzehnheiligen gestalten. Außerdem hielt er für Confratres und –sorores aus der Komturei Regensburg einen Besinnungstag im Kloster Windberg zu Augustinus und seiner Ordensregel. Sehr beeindruckend war für ihn auch die Pilgerfahrt ins Heilige Land, die der Präsident der Bayerischen Provinz Folker Müller organisierte und die vom 20. bis 27. Oktober durchgeführt wurde. Neben den biblischen Orten wie Nazareth, Betlehem und Jerusa-

lem, an denen der Großprior Kardinal Reinhard Marx mit den Pilgerinnen und Pilgern Gottesdienst feierte, war auch der Besuch von Bir Zeit und Jifna, zwei Pfarrgemeinden, die von der Bayerischen Provinz unterstützt wird, und die Begegnung mit den Menschen dort sehr interessant. Die christlichen Schülerinnen und Schüler aus der Schule des Lateinischen Patriarchats in Bir Zeit gestalteten einen Gottesdienst in ihrer Pfarrkirche und anschließend einen bunten Vormittag in ihrer Aula. Bei einem Empfang im Lateinischen Patriarchat in Jerusalem erhielten einige Mitglieder des Ritterordens u.a. auch Abt Hermann Josef die Pilgermuschel aus der Hand des Vikars des Patriarchen, Bischof William Shomali. Dass die Pilgergruppe zudem als Ritterorden vom Heiligen Grab in besonderer Beziehung zur Grabeskirche steht, wurde dadurch noch deutlich, dass die Gruppe die Genehmigung erhalten hat, in Prozession zum Heiligen Grab zu gehen und dort der Auferstehung Jesu zu gedenken. Das war für alle Teilnehmer einmalig und wird unvergesslich bleiben.

► P. Jakob

kann dieses Jahr seinen Standard-satz „Es war ein normales Jahr“ nicht wiederholen. Denn das Jahr 2012 war für ihn voller Überraschungen, Umbrüchen und Veränderungen. So hätte er am Anfang des Jahres nicht gedacht, dass er während des Jahres die Leitung des Klosterladens in die Hände von Fr. Marcus geben wird. Der gute Geist, der Fr. Marcus dieses Frühjahr in unsere Gemeinschaft brachte, ermöglichte diesen Wechsel. Mit Dankbarkeit blickt er auf die vergangenen zehn Jahre im Laden und auf viele schöne Erlebnisse und Gespräche zurück. Und freut sich, dass er einen Nachfolger gefunden hat, der mit Freude und Engagement unserem Klosterladen neue Akzente gibt. Mit dem 1. September hat P. Jakob in seinem neuen Tätigkeitsbereich begonnen. Seit dieser Zeit ist er haupt-



P. Jakob mit den Erstkommunionkindern



Heilig-Kreuz-Fest



Gottesdienst auf dem Schopf-Gipfel mit der Pfarrei Windberg

verantwortlich für das Geistliche Zentrum der Abtei. Die erste Frucht dieser Arbeit ist das neue Jahresprogramm 2013, das sich in einer neuen Aufmachung zeigt und auch im Angebot eine größere Palette an Angeboten beinhaltet. So können wir neben unserem Hauptanliegen, der Jugendarbeit in der Jugendbildungsstätte, nun auch verstärkt Angebote für Erwachsene und junge Erwachsene anbieten. Am meisten freut ihn, dass so viele Mitbrüder bereit sind, durch ihre Mitarbeit eine Vielfalt der Kurse im Geistlichen Zentrum herzustellen. In der Pfarrei hilft P. Jakob dem Abt, so gut es eben geht. Durch die überraschende Erkrankung des Abtes durfte er in diesem Jahr der Erstkommunion vorstehen. Es war aufregend, aber sehr schön. Ein weiterer Höhepunkt war die erste gemeinsame Firmung der Windberger und Hunderdorfer Firmlinge in der Pfarrkirche Hunderdorf. P. Martin ein herzliches Vergelt's Gott für die gute Zusammenarbeit bei der

Vorbereitung der Firmung. Es war ein gelungenes Fest. Noch gewöhnungsbedürftig ist für ihn der Dienst des Priors, den er im Sommer von P. Simeon übernommen hat. Auch wenn die ersten 100 Tage längst vorbei sind, ist für ihn doch vieles neu. Aber: „In Gottes Namen – Amen“. Das kommende Jahr darf wieder normal werden – was immer das in einem Kloster auch heißen mag.

► P. Rainer

P. Rainer bekam am 31. Oktober 2011 einen bequemen Ruhesessel als Abschiedsgeschenk der Pfarrgemeinde Roggenburg überreicht. Am 30. April starb sein Bruder Kees nach längerer Krankheit im Alter von 64 Jahren. Am 3. Mai fand die Abschiedsfeier („afscheidsfeest“) in Rijsbergen (NL) statt. Am Abend des 30. Aprils machten P. Rainer, P. Johannes Baptist und P. Jonas einen sehr interessanten

Rundflug mit einem Kleinflugzeug ab Rasenflugplatz Weißenhorn über Schwaben. Gutenzell, Rot a.d. Rot und Biessenhofen wurden von oben betrachtet. Herausragend war der Blick vom Himmel auf das exponiert liegende Kloster Roggenburg! Dieser Flug war ein gemeinsames Geschenk der Pfarrgemeinden Roggenburg, Schießen und Biberach zum Pfarrerwechsel im Jahre 2010.

Aus gesundheitlichen Gründen verzichtete P. Rainer auf eine Teilnahme am Generalkapitel des Ordens in De Pere (USA). Ende Mai verbrachte er einige Tage im Krankenhaus in Weißenhorn.

Die letzte Woche im Juni weilte er in Nürnberg, wo neben den vielen Sehenswürdigkeiten die große Ausstellung „Der frühe Dürer“ im Germanischen Nationalmuseum besuchte.

Als treuer Teilnehmer an den jährlichen Reisen des Theatervereins Biberach verbrachte er Anfang September einige sonnige Tage an den oberitalienischen Seen.

Bei der Historikertagung der AG Praemonstratensia in Freckenhorst (bei Münster in Westfalen) war er als Sozium der Historischen Kommission des Ordens zugegen. Er bewunderte vor allem die neu gestalteten Gartenanlagen beim Kloster Clarholz.

► P. Roger

Als P. Roger Anfang Dezember 2011 nach einem Herzinfarkt im Krankenhaus landete, ahnte er noch nicht, dass dies eine lange Nachwirkung haben könnte. Nun weiß er es.

Seine Schritte werden kleiner und langsamer. Er muss nun kürzer treten - auch wenn ihm das nicht so recht passt!

Da er zur Zeit in der Bibliothek keinen Gehilfen hat, bleibt Vieles liegen. Aber P. Roger weiß inzwischen, dass Bücher geduldig sind, daher hofft er doch noch auf bessere Zeiten.

In dieser Hoffnung geht er dem neuen Jahr entgegen!



► P. Wolfgang

P. Wolfgang hat sich gefreut, dass er in April das goldenen Ehejubiläum seines Bruders Harry mitfeiern konnte, weil seine Nichte mit ihrem Mann ihn in Windberg abholt und dorthin zurück gebracht hat. In Gegensatz zu dieser Freude stand in Oktober die Trauer über den Tod seines ältesten Bruders Henk, der nach längerem Leiden starb.

► P. Johannes

Das abgelaufene Jahr hielt für P. Johannes neben erfreulichen auch traurige Ereignisse bereit. Am 9. Januar begleitete er in Straubing die Urnenbeisetzung der verstorbenen Frau Margarete Jaklin (88), einer langjährigen Bekannten. Nach einer langwierigen und schweren Krankheit starb am 9. Mai in der Universitätsklinik zu Groningen sein Bruder Bernhard (72). Sehr viele Verwandte und Freunde nahmen an der Beerdigung teil. Sowohl aus der alten Heimat als auch aus seiner früheren Pfarrei Weikertschlag – NÖ bekam P. Johannes manche Besuche von Verwandten und Freunden. Bei der Suche nach einer neuen Vorstandschaft des Windberger Trachtenvereins „Dö gmütlichen Waldler“ wurde P. Johannes als 1. Schriftführer gewählt. Nach 32 Jahre Mitgliedschaft eine nicht abzuweisende Wahl. Natürlich brachte diese Aufgabe einen vermehrten Einsatz für den Verein mit sich. Ende April machte P. Johannes sich auf den Weg nach Trier, um dort an der Wallfahrt „Zum Hl. Rock“ teilzunehmen. Sehr freundliche Aufnahme fand er im Konvent der Barmherzigen Brüdern. Eine Überraschung bereitete ihm die Begegnung mit P. Christian aus Roggenburg, der mit Schülern seines Gymnasiums ebenfalls an der Trierer Wallfahrt teilnahm. Regelmäßige Treffs mit den Konzeller „Königstreuen“ würzten das Jahr. Für die bei ihnen in der Gossersdorfer neu renovierten Kirche stattfindenden Gottesdienste war P. Johannes willkommener litur-

gischer Vorsteher. Nach alter Tradition kam auch in diesem Jahr die Erstkommunionklasse aus Feldkirchen mit Eltern und Geschwister nach Windberg für eine Führung in Kirche, Dorf und Hl. Kreuz. Diesmal war auch der Pfarreseelsorger dabei. Eine langjährige körperliche Indisposition P. Johannes' führte Anfang August schließlich zu einer notwendig gewordenen Operation im Caritaskrankenhaus St. Joseph zu Regensburg. Mit gutem Erfolg! Seinen Jahresurlaub im Juli verbrachte P. Johannes wie üblich bei gemischtem Wetter auf einem Campingplatz in Noordbroek/ NL, in der direkten Nachbarschaft der Familie seiner jüngsten Schwester Ineke und des Schwagers Wim. Besuche bei der Familie und bei Freunden ließen keine Langeweile aufkommen. Mit seinem „Wanderfreund“ Walter Schneider erschien er immer wieder beim Windberger Seniorenclub. Kaffee und ein Ratsch luden ein. Nur konnten beide am obligatorischen Kartenspiel keinen Gefallen finden. Der tägliche Spaziergang um und in Windberg aber tut beiden gut. Die am 22. September in Steingaden großartig gefeierte Amtseinführung von P. Petrus-Adrian war ein Erlebnis ganz besonderer Art. Ebenso der gelungene Konventausflug nach Burghausen und Raitenhaslach. Der Bereitstellung des Chorgebetzettels widmete P. Johannes sich treu. Zurück blicken kann er auf ein erfülltes und gesegnetes Jahr: Jeds „Grüaß Gott“ hat in sich scho a „Pfüa di“. Jeder Morgn is a wengerl scho Nacht. Jeds Werdn deut scho aufs Vergeh hi, des as Jetzt so vui kostbar uns macht.

► P. Andreas

P. Andreas ist weiterhin in Speinshart als Provisor und als Mitarbeiter im Pfarreienvorstand tätig. Ein Schwerpunkt seiner Arbeit ist freilich die Betreuung der verschiedenen Baustellen. Der zweite Sanierungsabschnitt des Klosters mit den Tagungsräumen der Begegnungsstätte sowie auch das Gebäude Klosterhof 3 konnten baulich

Ende November abgeschlossen werden, die finanzielle Abrechnung mit Prüfung der Verwendungsnachweise wird allerdings noch etwas andauern. Auch die Sanierung des Klosterghasthofes ist in vollem Gang, er soll im September 2013 eröffnet werden und für den Betrieb der Begegnungsstätte zur Verfügung stehen. Ebenso wurde im Frühjahr dieses Jahres mit dem letzten Sanierungsabschnitt des Klosters (Südflügel und Außenfassaden) begonnen, der sich noch bis Ende 2015 hinziehen wird.

Schneller als die umfangreichen Sanierungsarbeiten in Speinshart konnte der Erweiterungsbau in Windberg fertiggestellt werden, wenn sich auch Restarbeiten und die finanzielle Abrechnung noch einige Zeit hinziehen werden.

► P. Konrad

Da die Dachorganisation des kath. Frauenbundes ab 2011 ihren Beitragssatz gewaltig erhöht hat, haben – nachdem im vergangenen Jahr die Mitglieder des kath. Frauenbundes Wallenhausen ihre Mitgliedschaft gekündigt hatten – nun auch die Mitglieder des kath. Frauenbundes Biberachzell/Oberreichenbach ihren Verein aufgelöst. Allerdings wollen sich die Frauen auch weiterhin treffen und Veranstaltungen organisieren. Deshalb hat P. Konrad in Biberachzell (f. BZ u. OR) als auch in Wallenhausen nun einen „Frauentreff“ eingerichtet, der – ohne Beitrag und ohne Mitgliedschaft – eine Gruppe der Pfarrgemeinde ist. Er soll für alle Frauen unserer Pfarrgemeinden offen sein, jung und alt, egal welcher Konfession, jeder soll sich dabei angesprochen und eingeladen fühlen.

Am Palmsonntag gestaltete der Kindergarten Beuren in Biberberg zum erstenmal den Gottesdienst, da zur Zeit die meisten Kinder in diesem Kindergarten aus Biberberg stammen. Es war ein sehr bewegter und erfrischender Gottesdienst, wenn man bedenkt, dass in einer Gemeinde mit ca. 200

Katholiken plötzlich etwa 40 Kinder im Altarraum sind und begeistert mitfeiern.

Eine besondere Freude war es für P. Konrad, dass heuer auch der Frauentreff Wallenhausen seine Heimatstadt Kempten kennenlernen wollte. So führte P. Konrad am 7. Juli diese Gruppe mit viel Sachverstand durch die Altstadt; in der Residenz durfte er die Führung an einen kompetenten Stadtführer abgeben, bevor er dann selber wieder an seinem ehemaligen Wirkungsort, der Basilika St. Lorenz, sein Wissen unter Beweis stellte. Bei dieser Führung kam P. Konrad regelrecht ins Schwärmen über seine früheren Jahre in seiner Heimat.

Am 12. Juli feierte der Seniorenkreis Wallenhausen wieder mal ganz groß. Auch wenn die Seniorenarbeit in Wallenhausen bereits seit ca. 18 Jahren durchgeführt wird, durfte jetzt Frau Evi Riehle auf ihre eigene Tätigkeit in der Seniorenarbeit seit 10 Jahren zurückblicken, bei der sie Elisabeth Bertele seit zwei Jahren unterstützt. P. Konrad dankte ihnen für diese Tätigkeit, überreichte aber auch den früheren Mitarbeiterinnen in der Seniorenarbeit (Christl Ritter, Sigrid Stöckle) einen Blumenstrauß.

Am 15. Juli feierte P. Konrad mit den Pfarrgemeinden Biberachzell und Oberreichenbach beim Schützenheim in Biberachzell einen Familiengottesdienst mit Fahrzeugsegnung zum Thema Christophorus, den die Blasmusik Biberachzell musikalisch mitgestaltete. Das Schützenheim war brechend voll, auch wenn sich das Wetter nicht von seiner besten Seite zeigte. Anschließend segnete P. Konrad die Fahrzeuge aller Art.

Am 21. Juli gestaltete der Liturgiekreis in Biberachzell mit und für die Kinder eine Kinderbibelwanderung, bei der sie Gottes Spuren suchten und dabei entdeckten, dass diese überall zu finden sind. In der Holzkapelle gestalteten sie aus den gefundenen Spuren ein Bodenbild und hinterließen auch auf dem weiteren Weg christliche Zeichen, die die Kinder auf Steine malten. P. Konrad ist froh und dankbar, dass

fr. Lukas im nördlichen Pfarrverband die Ministrantenarbeit wieder aktiviert hat. Seit Ende 2011 gestaltet er für die neuen Ministranten monatlich eine Gruppenstunde. Dabei wird er von Karin Bertele und Alexander Pelz (Eltern von Ministranten) unterstützt. Seit Oktober 2012 hat er nun auch noch zusätzlich die neuen Ministranten, die heuer zur Erstkommunion gekommen sind, mit in seine Arbeit aufgenommen, mit Hilfe von Verena Mayer, Gabi Neuhäusler und Judith Schmidt (ebenfalls Eltern von Ministranten).

Nachdem die Ministranten des nördlichen Pfarrverbandes im letzten Jahr wieder beim Zelten waren, war für heuer wieder eine Tagesfahrt geplant. So fuhren sie mit P. Konrad und den Gruppenleitern am 21. August ins Bavaria-Filmstudio, wo sie u.a. auch erfuhren, welche verblüffende Tricks die Macher von Film und Fernsehen einsetzen. Bei der Filmstadt-Führung durften sie sogar selbst bei einigen Filmszenen mitspielen. Nach dem Besuch der Filmstadt ließen sie den Tag bei einem Grillabend im Pfarrgarten Biberachzell ausklingen.

► P. Anselm

Kontinuität in Bezug auf seine Aufgaben wie auch bezüglich der Menschen, für die er seelsorglich zuständig ist, tut ihm gut. Ein etwa dreitägiger Wechsel wäre für ihn nichts. So ist es gut, dass seine Aufgaben gleich geblieben sind. Es sind der Pfarrvikarsdienst in Neukirchen und St. Englmar, der Krankenbesuchsdienst in der Klinik Bogen (wo er sich fast schon daheim fühlt – nicht zuletzt dank der Damen an der Pforte!) und der Succentor-Dienst beim Chorgebet. In beiden Pfarreien, wo er als Pfarrvikar tätig ist, fühlt er sich recht wohl und angenommen. Ein herzliches Vergelt's Gott dafür, nicht zuletzt auch seinem Pfarrer P. Simeon und dem St. Englmarer Ruhestandgeistlichen P. Behrla SVD für die gute Zusammenarbeit! Gute Kontakte hat und hält er nebenbei aber auch noch zur früheren Pfarrei Perasdorf. Soweit es seine dienstlichen Verpflich-



P. Anselm mit der Dampflokomotive 41 150 im Bahnhof Nördlingen

tungen und Aufgaben erlauben, geht er seinen Hobbies „Eisenbahn“ und „Barock und Rokoko in Kunst und Musik“ nach (wobei er aber auch für die Romanik viel übrig hat!).

Im Urlaub besuchte er in Berlin zusammen mit seinem Bruder Michael das Grab seiner Eltern, wobei er wieder hervorragende Unterkunft im Heilig-Geist-Kolleg der Steyler Missionare fand. Zu den Höhepunkten im Urlaub zählte zweifelsohne der Besuch bei zwei seiner Schullehrer am Canisius-Kolleg: In Berlin bei P. Glorius SJ und in Köln bei P. Scharfenberger SJ. Außerdem besuchte er die Abtei Oberschönenfeld (bei Augsburg) und das Stift Vorau in der Steiermark.

Natürlich spielte auch wieder die Eisenbahn eine große Rolle im Urlaub – nach dem Motto „Zukunft braucht Herkunft“ insbesondere die historische. Und so war er gleich dreimal „unter Dampf“ unterwegs mit Lokomotiven der Baureihe 52.80 – nach Wertheim im Taubertal, Freilassing und Neuhausen (bei Landshut). Diesbezüglich hat er sich auch sehr gefreut über das Wiedersehen mit alten Freunden und Bekannten wie Herrn Jörg Sekund aus Essen-Kupferdreh



und Alfred Gottwald vom Deutschen Technikmuseum Berlin. Überhaupt sind und bleiben ihm die Kontakte zu seiner „zweiten Familie“, den Eisenbahnern und Eisenbahnfreunden, sehr wichtig und liegen ihm am Herzen.

► P. Michael

Seit nun schon sechs Jahren ist P. Michael an der Justizvollzugsanstalt (JVA) in Straubing als Seelsorger tätig. In dieser Funktion gab es auch in diesem Jahr wieder eine Menge Einzelgespräche. So ist er Zuhörer und Berater bei Problemen und Sorgen der Gefangenen. Gottesdienste an einem normalen Sonntag gehören zum Seelsorgealltag, sind aber für die Inhaftierten ein wichtiger Wochenhöhepunkt zum Innehalten und auch um etwas Abwechslung in den üblichen Wochenablauf zu bringen. Die liturgischen Höhepunkte wie Ostern, Pfingsten, Weihnachten werden auch in der JVA im Rahmen der Möglichkeiten feierlich gestaltet, um die Besonderheit dieser Tage herauszuheben. So entsteht neben der Gottesdienstfeier vielleicht auch eine gedankliche Verbundenheit mit den Familienangehörigen draußen. Auch wurden wieder „kleine Geschenke“ an die Gefangenen verteilt: Tabak, Kaffee, Kerzen, Kalender, Briefmarken, Schokolade ... Ebenso organisierte er wieder Seminare für (Ehe)Partner von Gefangenen, plante Besuche mit Angehörigen, vermittelte Telefonate rund um die Welt (vom Bayerischen Wald bis nach Argentinien und Syrien), besuchte den einen oder anderen Gefangenen zu seinem runden Geburtstag – 50, 60, 70 Jahre. Eine gute Gelegenheit für intensivere Gespräche mit Gefangenen ergeben sich bei ganztägigen Gruppenausführungen im Umkreis von ca. 80 km.

Eine Besonderheit in diesem Jahr war die Grundsteinlegung des neuen Gebäudes für Sicherungsverwahrte mit der Staatsministerin Beate Merk. Dieses Gebäude soll voraussichtlich im Mai 2013 bezugsfertig sein. So



Grundsteinlegung des neuen Gebäudes für Sicherungsverwahrte mit Staatsministerin Beate Merk

sparte er nicht mit dem Weihwasser und erteilte den kirchlichen Segen. Dabei war es nicht einfach die richtigen Worte zu finden für ein Gebäude mit dieser Verwendung. Dabei ist es beim Propheten Jesaja fündig geworden. „Darum, so spricht der Gott, der Herr: Seht her, ich lege einen Grundstein in Zion, einen harten und kostbaren Eckstein, ein Fundament, das sicher und fest ist.“ (Jes 28,16) So war die Zeit mit seiner „halben Stelle“ in Straubing auch in diesem Jahr wieder gut gefüllt.

In seiner weiteren Tätigkeit war er im Haus wiederum als Geschäftsführer der Jugendbildungsstätte und als Provisor des Klosters tätig.

In manchen Sitzungen ging es um Personalfragen und Klärungen und Lösungen, um Neuanstellungen und Veränderungen im Personalbereich. Seine Fähigkeit in technischen Fragen war in diesem Jahr ebenfalls öfters gefragt. So wurden einige Computer erneuert, Betriebssysteme und Programme installiert und Geräte gewartet. Da in einem Betrieb wie dem Kloster und der Jugendbildungsstätte auch vieles von einem funktionierenden Computernetzwerk abhängig ist, ist es hier besonders wichtig alles am Laufen zu halten – auch wenn es nicht immer einfach ist.

Trotz eines Baubeauftragten für den Neubau am Kloster bleiben aber im-

mer wieder auch viele Fragen und Anforderungen für die Geschäftsführung übrig, die meist spontan noch einzuplanen sind. So war er auch in der letzten Zeit bis auf wenige Ausnahmen an den Montagen bei der Baubesprechung mit dabei. Vor allem im technischen Bereich (wie z. B. Aufbau des Computernetzwerkes und Ausweitung der Telefonanlage) ist sein praktisches Talent von großem Nutzen und spart so manche Handwerkerkosten. So bleibt zu hoffen, dass am Schluss auch alles so funktioniert wie es geplant wurde.

► P. Dominik

P. Dominik kommt allmählich in das Alter, in dem sich vermehrt Jubiläen der eigenen Biografie einstellen. So Gott will, wird er noch vor Jahresende seinen 50. Geburtstag feiern. Anfang des Jahres konnte er die Goldene Hochzeit seiner Eltern begehen. Leider sind Vater und Mutter im August gleichzeitig schwer erkrankt, was den Urlaub von P. Dominik überschattet hat. Seither ist ein verstärktes Mitsorgen durch ihn und seine Schwester für ihre Eltern erforderlich.

Auch in der Pfarrseelsorge in Mitterfels, Haselbach und Herrnsfeld traf in diesem Jahr neben der regulären Seelsorgstätigkeit mit ihren immer wiederkehrenden Aufgaben

zahlreiche Jubiläen. Am 1. Juli konnte die Pfarreiengemeinschaft Mitterfels-Haselbach das Goldene Priesterjubiläum von Ruhestandspfarrer Johann Six feiern. Es war ein fröhliches Fest in lockerer Atmosphäre mit einer großen Schar von Konzelebranten und Ministranten, mit vollbesetzten Kirchen und vielen liebevollen Beiträgen. Sie zeigten die große Wertschätzung, die Pfarrer Six als Mensch und für seinen vielfach und gern eingebrachten priesterlichen Dienst genießt.

Ein kleineres Priesterjubiläum schloss sich wenige Tage später an. Am 14. Juli waren es zehn Jahre, dass Johannes Plank in der Pfarrei Mitterfels seine Primiz gefeiert hat. Zu diesem Anlass feierte er mit seiner Heimatgemeinde die Vorabendmesse. In der Pfarrei Haselbach trafen dieses Jahr die Vereinsjubiläen der FFW Dachsberg, der FFW Herrnehlburg und des Männergesangsvereins Haselbach, wobei P. Dominik jeweils als Festprediger gefragt war.

Im engsten beruflichen Umfeld von P. Dominik, nämlich im Pfarrbüro in Mitterfels, gab es im März einen personellen Wechsel. Die Pfarrsekretärin, Rosi Stenzel, die am 1. September 1999 zusammen mit P. Dominik ihre Arbeit begonnen hatte, ist zum 31. März in den wohlverdienten Ruhestand gegangen. Mit Marianne Feldmer wurde eine ebenso engagierte und umsichtige neue Sekretärin gefunden. Ein großes Projekt hat in diesem Jahr viel Arbeitskraft von P. Dominik verschlungen: der Neubau des Mitterfeler Kindergartens. Seit zehn Jahren bemüht sich die Pfarrei um einen Ersatzbau für den maroden alten Kindergarten. Ende des Jahres 2011 gab es nun grünes Licht für die Realisierung dieser Baumaßnahme. Nach zahllosen Behördenterminen, Verhandlungen und Anträgen, Planungsgesprächen und Sitzungen mit Kirchenverwaltung, Marktgemeinde, Kindergarten-Team und Förderverein konnte am 10. September im Beisein der Kindergartenkinder der Spatenstich erfolgen. Die Kinder verfolgen seither den

Baufortschritt und freuen sich schon, wenn sie zum neuen Kindergartenjahr am 1. September 2013 in die neuen Räumlichkeiten des Kindergartens und der Kinderkrippe einziehen können.

Als Mitglied der Kommission für Liturgie und Kirchenmusik des Bistums Regensburg und der diözesanen Arbeitsgruppe für das neue Gotteslob konnte unser Mitbruder mit der Fertigstellung des Regensburger Eigenteils zum neuen Gotteslob die Frucht mehrjähriger Arbeit daran erleben. Zum 1. Advent 2013 soll das neue Gebet- und Gesangbuch erscheinen.

Ein guter körperlicher Ausgleich zur sonstigen, vor allem geistigen Arbeit ist für P. Dominik sein Hobby, der Radsport. Unter anderem hat er dieses Jahr bei der Straßkirchener Pfingststradfahrt zusammen mit mehr als 120 Rennradfahrern die Strecke nach Altötting und wieder zurück unter die Pedale genommen. Ein hervorragend organisiertes Radsportevent und noch dazu für einen guten Zweck. Ob es am Gebet in der Gnadenkapelle lag; auf jeden Fall ist P. Dominik diesmal unfallfrei durch die Saison gekommen. Glück hatte P. Dominik 2012 auch wieder bei der Kartenvergabe für die Bayreuther Richard-Wagner-Festspiele. Zusammen mit P. Petrus-Adrian konnte er die Aufführungen von „Der fliegende Holländer“ und von „Lohengrin“ besuchen. In Speinshart, wo sie während dieser Tage gastfreundlich aufgenommen wurden, konnten sie die erfreulichen baulichen und personellen Entwicklungen dort erleben.

► P. Roman

P. Roman ist auf vielfache Weise ehrenamtlich in der verbandlichen Jugendarbeit tätig: als Kreisseelsorger der KLJB, im BDKJ, als Delegierter beim Kreisjugendring. Dort ist er seit langen Jahren auch Vertrauensperson für die Jugendarbeit im Landkreis Neu-Ulm. Seit einigen Wahlperioden wurde P. Roman in den Jugendhilfeausschuss des Landkreises bestellt. Er arbeitet im Arbeitskreis Kinder- und

Jugendhilfe katholischer Einrichtungen wie auch im Arbeitskreis Kinderschutz des Landkreises mit. Seit 10 Jahren begleitet er die Altbürgermeister des Landkreises bei ihren Begegnungen mit Andachten und Gottesdiensten. Im Rahmen des Kreisentwicklungsprogrammes für den Landkreis ist er in den Arbeitskreisen „Bildung und Wissenschaft“ und „Jugendarbeit“ aktiv. Er vertritt das Bildungszentrum im Arbeitskreis „Außerschulische Partner“ beim Dialogprozess des Landkreises, die erste Bildungsregion in Bayern zu werden.

► Fr. Raphael

Fr. Raphael hatte die Gelegenheit Ende April bei der Seligsprechung von Petrus-Adrian in Frankreich mit dabei zu sein. Waren es ja Tage die Geschichte schreiben. Die freundliche Aufnahme bei den sehr gastfreundlichen Mitbrüdern der Abtei Mondaye gehörte zu dieser besonderen Erfahrung mit dazu.

Der schöne Samariterbrunnen im Klosterhof ist 1513 errichtet worden. Der 500. Geburtstag wird kommendes Jahr am 5. Juli mit einem „Brunnenfest“ begangen, der Klosterarchivar hat sich um diesen Runden Gedenktag



Historische Aufnahme vom Jakobsbrunnen



Der neue Windbergkalender

angenommen und einiges in die Wege geleitet. Verschiedene Aktionen sind für dieses Fest in Vorbereitung. Nach Möglichkeit soll der Brunnenschacht wieder geöffnet und gereinigt werden. Historische Fotos und moderne Darstellungen sollen in einer kleinen Ausstellung zu sehen sein.

Vom August bis September erstellte Herr Vladislav Komirenko, ein Künstler aus der Ukraine viele Zeichnungen aus dem Bereich von Kloster und Dorf. Eine Auswahl von diesen interessanten Darstellungen wurde mit Fr. Raphael zusammengestellt und so entstand ein schöner Kunstkalender für das nächste Jahr, der auch über den Klosterladen verkauft wurde.

Ende September war Fr. Raphael wieder beim Ausflug des Freundeskreises der Abtei mit dabei, die ganze Reisegruppe erlebte einen schönen Tag bei den Mitbrüdern im Stift Schlägl und im herbstlichen Mühlviertel.

Am 20. Oktober verstarb ein guter Freund des Generalabtes und unserer Abtei. Am Requiem für Herrn Herbert Gansloser in der Basilika von Wiblingen nahm Fr. Raphael als Vertreter der Windberger Gemeinschaft teil. Generalabt Thomas kam aus Rom angereist und übernahm die Trauermesse und die Predigt.

► P. Adrian

In den Jahren 2008 bis 2012 wurde die Pfarr- und Klosterkirche Speinshart renoviert. Außerdem wurden die liturgischen Orte im Altarraum, in der Nepomuk- und Sylvesterkapelle, und das Beichtzimmer im Turm neu gestaltet. Das Künstlerehepaar Susanna und Bernhard Lutzenberger hat den Altarraum und die beiden Kapellen neu gestaltet, Herbert Lankl das Beichtzimmer im Süd-Turm.

Die Maßnahme fand ihren Abschluss in der feierlichen Altarweihe durch den Regensburger Weihbischof Reinhard Pappenberger am 7. Oktober 2012. Zugleich wurde das alljährliche Rosenkranzfest gefeiert. Es war ein großes Fest für die ganze Pfarreiengemeinschaft. Auch musikalisch wurde viel geboten: Der Projektchor der Pfarreiengemeinschaft sang die Messe „stella maris“ von P. Griesbacher und das Weißenhorner Blechbläserensemble begeisterte mit seinen feierlichen Klängen.

Auch die Vorbereitungsstage waren wichtige Ereignisse. Die Gruppe „proVobis“ aus Roggenburg gestaltete eine „Nacht der Lichter“, die jungen Mitbrüder aus Speinshart eine Vigilfeier zum Rosenkranzfest. Und am Vorabend der Altarweihe fand eine Pontifikalvesper mit Abt Hermann-Josef statt.

Am 8. September 2012 wurde Fr. Korbinian König aus Oberbibrach ins Noviziat aufgenommen und Fr. Johannes Bosco Ernstberger legte die Profesß auf Zeit ab. Zusammen mit Fr. Lukas Prosch bilden sie das Juniorat in Speinshart. P. Adrian begleitet sie in der Zeit ihrer Ausbildung.

Seine Hauptaufgabe ist aber nach wie vor die Leitung der Pfarreiengemeinschaft Speinshart, Schlammersdorf, Oberbibrach, Tremmersdorf und Vorbach.

P. Simeon

Im vergangenen Jahr war P. Simeon viel auf Achse. Mit den Pfarreien organisierte er eine Wallfahrt zum Hl. Bruder Klaus nach Flüeli. Die Radwallfahrt nach Altötting feierte ein kleines Jubiläum. Bereits zum 10. Mal wurde diese Wallfahrt durchgeführt.

Mit einer kleinen Pilgergruppe aus Windberg feierte er die Seligsprechung des Prämonstratensers Pierre-Adrien Toulorge mit. Die Feier in der Kathedrale in Coutances (Frankreich) war sehr erhehend.

Im Auftrag der Mitbrüder wurde P. Simeon als Deputierter der Abtei Windberg zum Generalkapitel nach De Pere (USA) geschickt, was für ihn eine große Ehre war. Diese erste Reise in die USA war für ihn sehr reizvoll.



Altarweihe mit Weihbischof Pappenberger in der Klosterkirche Speinshart

Die Teilnahme am Generalkapitel und die Gemeinschaft der internationalen Mitbrüder hat ihn sehr beeindruckt. Durch diese Reise konnte er am 100-jährigen Gründungsfest der FFW Sparr leider nicht dabei sein. P. Petrus-Adrian hat ihn würdig vertreten.

Zur feierlichen Profess von Br. Antonius durfte er nach Trier zu den Barmherzigen Brüdern fahren und mitfeiern.

Es gab auch zwei Fahrten, die sehr traumig waren. In Tirschenreuth musste er seine Großnichte beerdigen und in Leipzig wurde sein Großonkel beige-
setzt.

In den Pfarreien ist er froh und dankbar über die vielen Helfer, die sich mit viel Eifer engagieren. Eine große Hilfe ist der Ruhestandsgeistliche P. Behrla, der sehr engagiert ist, und auch P. Anselm.

Sein Priorenamt hat er zur Verfügung gestellt, da ihm u.a. die Zeit dafür zu knapp wurde.

► P. Gabriel

Ein Traum wurde wahr... Am 29. April 2012 sprach Kardinal Angelo Amato den Prämonstratenser Petrus-Adrian Toulorge im Namen von Papst Benedikt XVI. unter großer Beteiligung des Ordens (mehr als 130 Prälaten, Mitbrüder und Schwestern) und des Volkes in der Kathedrale von Coutances selig. Der tiefbewegte P. Gabriel durfte als Postulator der „Causa“ während der Feier eine Vita des „Märtyrers der Wahrheit“ vortragen. Die Feier wurde von „KTO“ live übertragen; zudem berichteten die Presse, viele Internetseiten und Ordenszeitungen über das große Ereignis. Die Abtei Mondaye übernahm in hervorragender Weise die Betreuung der Gäste (incl. „Prämonstratenser-Tag“ in Muneville-le-Bingard zusammen mit dem Freundeskreis des neuen Seligen und in La Luzerne). Es waren unvergessliche Tage in der Normandie! Sein Dank gilt Bischof Stanislas Lalanne und der Diözese Coutances-Avranches, seinem Vorgänger Donatian De Clerck,

Generalprokurator Bernard Ardura, Vizepostulator Jean-Baptiste Lechat und allen, die zum erfolgreichen Ausgang des seit 1922 laufenden Seligsprechungsverfahrens und zum Gelingen der Festwoche beigetragen haben!

Zur Vorbereitung verfasste der Postulator eine Kleinschrift (in Deutsch, Englisch und Französisch) mit spirituellen Impulsen und liturgischen Hilfen, die an Interessierte kostenfrei versandt wird; es erschienen zudem französische Publikationen von Bernard Ardura und Guillaume Antoine, der zusammen mit Jugendlichen das Theaterstück am Vorabend der Seligsprechung verfasste. Alle Predigten und Grußworte der Seligsprechung sowie der vier Dankmessen in Muneville-le-Bingard, Denville, Coutances/CAD und St-Sauveur-Lendelin sind mehrsprachig unter www.postulatio.info abrufbar; dort finden sich auch zahlreiche Fotos. Das „Breve Apostolicum“ der Seligsprechung, bei dem P. Gabriel mitwirken durfte, wird gegenwärtig im Staatssekretariat (Vatikan) fertiggestellt und dem Papst zur Unterschrift vorgelegt. Beim Generalkapitel in De Pere (USA) wurde P. Gabriel am 1. August für weitere sechs Jahre in seinem Amt als Generalpostulator des Ordens bestätigt. Kurz vor Ende des Jahres verlängerte das Bundespolizei-Präsidium auf Vorschlag von Dekan P. Jordanus Brand seinen Vertrag, ebenfalls um sechs Jahre. Als Seelsorger der Bundespolizei freut sich P. Gabriel über eine Beförderung, den neuen Dienstwagen und den großen Zuspruch, den seine Angebote finden – nur einige Zahlen: 15 mehrtägige Berufsethische Seminare, Druck des Cartoonheftes „Neue 10x10 Gebote für die Bundespolizei“ mit einem Vorwort von Präsident Friedrich Eichele, elf Taufen und fünf Trauungen von Kollegen, Altöttingwallfahrt und „Marterlgottesdienst“ mit guter Beteiligung, Besuch des BPOL-Bischofs Hans-Jochen Jaschke auf dem Kührointhus und in Bad Reichenhall (Straßenfahndung)...



Seligsprechung von Pierre-Adrien Toulorge in Coutances



Um ein so turbulentes Jahr, das auch einige größere PC-Probleme bot, gut zu bestehen, braucht es „Auszeiten“: Erholung fand P. Gabriel etwa beim Kindergeburtstag seines 4-jährigen Neffen Paul, aber auch im Urlaub in Bad Sulza und am Walchensee. Traumhaft war der Abstieg von der westlichen Karwendelspitze über das Dammkar nach Mittenwald.



75. Kirchweihjubiläum in Hunderdorf / St. Nikolaus

► P. Ulrich

Zwei Sprüche begleiten P. Ulrichs berufliche, klösterliche und private Tätigkeitsfelder: „Das Leben ist eine Herausforderung, stelle dich ihr.“ – „Das Leben ist ein Abenteuer, wage es.“

In Elchingen konnten die diversen baulichen Aktionen zu einem guten Ende geführt werden. Der Abschluss der Sanierung der Kirche „St. Michael“ in Unterelchingen und die Altarweihe war eins der zahlreichen festlichen Ereignisse dieses Jahres. Es freut P. Ulrich über die Maßen, dass so viele Gläubige bereit sind, die unterschiedlichen Bereiche der Seelsorge in der PG Elchingen zu tragen.

Das Team der Notfallseelsorge hatte dieses Jahr viele Einsätze zu meistern – manchmal bis an die Grenze der eigenen Belastbarkeit. Da ist es ein echter Glücksfall, dass die Zusammenarbeit mit dem Kriseninterventionsdienst des BRK so freundschaftlich und kollegial verläuft.

Immer wieder bekommt P. Ulrich klösterlichen Besuch im Elchinger Pfarrhof: Neben den Roggenburger Mitbrüdern konnte er ein paar Tage Generalabt Thomas, seinen ehemaligen Novizenmeister, beherbergen.

Ein echtes Highlight des Jahres war die goldene Hochzeit seiner Tante und seines Onkels (der auch sein Taufpate ist), die P. Ulrich mitfeiern durfte. Es waren herrliche Tage im Kreis seiner Familie.

Die Herausforderungen und Abenteuer des Jahres 2012 waren in der Tat spannend. Dankbar und neugierig freut P. Ulrich sich auf das, was das nächste Jahr alles bereithalten wird...

► P. Martin

Bei P. Martin war in diesem Jahr wieder viel los. Neben dem ganz normalen Alltag, gab es in diesem Jahr viele große „Baustellen“ zu verfolgen. Da stand z. B. die Firmung an, die nach langer Zeit wieder zusammen mit der Pfarrgemeinde Windberg gefeiert wurde und bei der P. Martin dankbar war für die gute Zusammenarbeit mit P. Jakob.

Kraft und Energie kostete ihm im ersten Jahr als Dekan diese neue Aufgabe, die nun ebenfalls entsprechende Zeit fordert und wo er sich nach und nach einarbeiten muss. Neben den Verwaltungstätigkeiten als Dekan galt es, die Dekanatskonferenzen vor-

nachzubereiten und zu leiten, den Dekanatstag durchzuführen, gleich einige Amtseinführungen von neuen Pfarrern vorstehen zu dürfen und an weiteren Terminen und Konferenzen präsent sein zu müssen.

Auch einige schöne Einladungen zu Gastpredigten kamen zu Stande. Diese Seite gefällt ihm am „Dekansein“ sehr gut und lässt mal über den Tellerrand der eigenen Pfarrgemeinde schauen. So war er – das war ein großer Höhepunkt dieses Jahres – Festprediger bei der berühmten Holzkirchner Kerzenwallfahrt auf dem Bogenberg an Pfingsten. Auch bei den Amtseinführungen neuer Pfarrer, am Dekanatstag, beim 40jährigen Gründungsfest des Sportvereins Elisabethszell und den Mitarbeiter-Gottesdiensten der Volksbank Straubing gab es schöne Gelegenheiten, Predigten zu gestalten.

Viel Neues zu regeln und zu überdenken galt es in diesem Jahr auch im Kindergarten und der Kinderkrippe, was schließlich und endlich in lobenswerter Zusammenarbeit von Kirchenverwaltung, Kindergarten-Team und politischer Gemeinde auch auf den Weg gebracht werden konnte.



P. Martin, Fr. Philipp und Fr. Felix bei der Kerzenwallfahrt zum Bogenberg

Als Impulsgeber und Berater war P. Martin bei der Gemeinde Hunderdorf auch in die Planung einer neuen, modernen Trauerhalle involviert, die nach dem Winter gebaut werden soll und ein ansprechender Ort als Trauerstätte werden wird. Daneben ist P. Martin mit der Kirchenverwaltung, dem Architekten, Projektanten und Bischöflichem Baureferat eifrig dabei, die Renovierung der Pfarrkirche zu planen.

Das große „Highlight“ mitten im Pfarrer-Dasein und der oft mühsamen pastoralen Arbeit war dann im Juli das 75. Kirchweih-Jubiläum der Pfarrkirche St. Nikolaus in Hunderdorf, dessen würdige Feier P. Martin ein großes Anliegen war.

An drei Sonntagen wurden Vorbereitungsgottesdienste abgehalten, zu denen drei gute Prediger zu Besuch waren: Der Sekretär unseres Bischofs em. Manfred Müller, Diakon Norbert Spagert aus Neufahrn/Ndby., der ehemalige Pfarrer von Hunderdorf, Dekan Anton Högner aus Landshut/St. Wolfgang, und Fr. Philipp Schmidbauer von unserem Kloster.

Zum Hauptfest des Kirchweih-Jubiläums am 22. Juli kam als Vertreter des Bistums Regensburg – als Ersatz für den damals gerade nach Rom abberufenen Bischof – Domkapitular Johannes Neumüller, der in einer menschlich sympathischen Art und einer mutmachenden Predigt das Fest der Pfarrgemeinde Hunderdorf bereicherte.

Viele Beteiligte bei den Ministranten, den Chören, beim Blumenschmuck,



Dekanatstag des Dekanates Bogenberg-Pondorf am Bogenberg

im Pfarrgemeinderat, sowie viele Mitfeiernde in froher Stimmung bei der Festmesse am Vormittag und bei der Kindersegnung am Nachmittag haben das Fest bei strahlendem Sommerwetter zu einem großen Erlebnis werden lassen. Eine solche Freude am Glauben soll alle, die mit P. Martin auf dem Weg sein werden, auch ins Neue Jahr begleiten.

► P. Petrus-Adrian

Am 8. Januar wurde bekannt gegeben, dass P. Petrus-Adrian zum 1. September 2012 neuer Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft Steingaden und Prem wird. So war er in diesem Jahr mit den Themen Abschied und Neubeginn sehr beschäftigt. Nach sechs Jahren an der Jugendbildungsstätte Windberg, nahm er dort im Sommer Abschied und hat die Nachfolge von Pfarrer Günther Bäurle in Steingaden/Prem angetreten.

Solche Einschnitte im Leben prägen, bringen Umstellungen und viele Gedanken mit sich. Auf seinem Weg nach Steingaden/Prem erfuhr P. Petrus-Adrian immer wieder viel Zuspruch von seinen Mitbrüdern und von vielen Menschen, die seinen Lebensweg schon lange begleiten. Für allen guten Zuspruch war und ist er sehr dankbar. Am 29. April wurde sein Namenpatron Petrus-Adrian Toulorge in

Coutances selig gesprochen. Es war für ihn ein wunderbares Erlebnis bei diesen Feierlichkeiten mit dabei gewesen zu sein. So nahm er auch innerlich gestärkt die bevorstehenden Herausforderungen an.

Die letzten Monate an der Jugendbildungsstätte waren für ihn geprägt, von der Einarbeitung seines Nachfolgers Fr. Felix und der Begleitung von Manuel Holzer, der sein freiwilliges ökologisches Jahr an der Jugendbildungsstätte machte. Auch als BDKJ-Seelsorger und als Kreisjugendseelsorger im Landkreis Straubing Bogen gab es noch einige Termine wahrzunehmen. Genannt seien der Weltfriedensgebetstag in Leiblfing und die Jugendwallfahrt auf dem Bogenberg. An dieser Stelle sei der ehemaligen Jugendpflegerin Frau Micha Schmid und Frau Gabi Pfeilschifter für die gute Zusammenarbeit mit der katholischen Jugendstelle in Straubing gedankt.

Nebenbei musste er dieses Jahr auch noch Teile seiner zweiten Dienstprüfung in Augsburg ablegen. Im August hieß es dann Abschied nehmen von der Jugendbildungsstätte in Windberg. So mancher traurige Augenblick blieb leider nicht aus. Die gute Zusammenarbeit mit dem Team der JBW, die engagierten Ehrenamtlichen, die Jugendlichen und Kinder und der ganz geregelte Tagesablauf der letzten sechs Jahre – all das ging zu Ende.



Vergelt's Gott an alle, die diese Zeit begleitet haben!

Am 1. September war Dienstbeginn in St. Johannes Baptist in Steingaden und in St. Michael in Prem und bald darauf die festliche und von großem Wohlwollen geprägte Amtseinführung durch Dekan Karl Rottach. P. Petrus-Adrian war (und ist auch jetzt am Jahresende) ziemlich gefordert mit allem vertraut zu werden, was ihn in der Gemeinde, in der Kirche, in der Schule, bei den Leuten und in der Verwaltung erwartet. Aber er fühlt sich sehr wohl und angenommen von den Gemeinden in Steingaden und Prem. Die Gemeindeferentin Sylvia Hinde-lang, die ja zugleich auch noch Bildungsreferentin an der Landvolk-hochschule Wies ist, unterstützt ihn aufs Beste. Die Kirchenverwaltungen und die Pfarrgemeinderäte der beiden Pfarreien unterstützen ihren neuen Pfarrer so gut sie können und stehen ihm mit Rat und Tat zur Seite.

In kürzester Zeit und mit großem Engagement wurde die Pfarrwohnung, die Villa Eberth, renoviert. Viele fleißige Leute haben mit angepackt, dass es für P. Petrus-Adrian möglich wurde gleich in die Villa Eberth zu ziehen, wo er ein sehr schönes Zuhause hat. Der Verzicht auf das gesungene Chorgebet und die abendliche Rekreation fallen ihm bisweilen sehr schwer. „Aller Anfang ist schwer“, aber mit Gottes Hilfe und viel Wohlwollen wird es gelingen!

► P. Christian

Das Jahr 2012 war für P. Christian am Kolleg der Schulbrüder in Illertissen dicht gedrängt, da er neben der Tätigkeit als Lehrkraft für Katholische Religionslehre auch lernpsychologische Seminare für die Unterstufe leitete und wissenschaftspropädeutische Seminare und Projektseminare zur Studien- und Berufsorientierung in der Oberstufe anbot und durchführte. Für eine weitere Idee zur Einführung eines eigenen Profilfaches mit dem Schwerpunkt Persönlichkeitsentwicklung,



Amtseinführung von P. Petrus-Adrian in Steingaden



Nach dem Gottesdienst bereiten die Pfarreien Steingaden und Prem P. Petrus-Adrian einen unvergesslichen Empfang



P. Christian wird mit dem „Deutschen Lehrpreis 2012“ ausgezeichnet

welche er zusammen mit zwei Kollegen entwickeln und in diesem Jahr erstmals auch starten konnte, wurde er am 26. November in Berlin vom

Präsidenten der Humboldt-Universität mit dem „Deutschen Lehrpreis 2012“ ausgezeichnet.



Gottesdienst zur Einführung von P. Benedikt in Kirchentumbach

► P. Benedikt

Für P. Benedikt standen im Jahr 2012 große Veränderungen an. Zum einen hieß es am letzten Juli-Wochenende Abschied nehmen nach zwei Jahren als Kaplan in der Pfarreiengemeinschaft Speinshart. Im August beendete er am Pastoraltheologischen Institut Friedberg mit der Ablegung der zweiten Dienstprüfung seine pastorale Ausbildung. Da sich P. Benedikt in der Oberpfalz sehr wohl fühlt, bat er Abt Hermann Josef noch länger in der Gemeinschaft von Speinshart bleiben zu dürfen und eine Stelle in Kloster Nähe antreten zu dürfen. Es fügte sich, dass die Pfarrei Kirchentumbach frei wurde. So trat er mit dem 1. September 2012 seinen Dienst als Pfarradministrator in Kirchentumbach an. Die feierliche Installation nahm am 3. Oktober Dekan Markus Schmid von Windischeschenbach vor.

► P. Rupert

2012 war in vielerlei Hinsicht eine Herausforderung für Pater Rupert. Gute Fortschritte konnte er mit seiner moraltheologischen Doktorarbeit erzielen. Außerdem hat er in den Sommermonaten nach kurzem aber sehr intensiven Sprachstudium sein Hebraicum erfolgreich abgelegt. Ein großes und freudiges Ereignis stellte für ihn die Teilnahme an der Heilig-

Rock-Wallfahrt in Trier dar. Für jeden Trierer ist dieses seltene Ereignis stets eine ganz besondere Erfahrung. Im Oktober bot sich für Pater Rupert die Möglichkeit auf Einladung der Peter-Wust-Gesellschaft zu einer mehrtägigen Exkursion auf den Spuren Peter Wusts nach Paris. Dieser hatte 1928 in der französischen Hauptstadt den Philosophen Gabriel Marcel kennen gelernt, mit dessen Werk sich Pater Rupert intensiv wissenschaftlich beschäftigt. Neben der akademischen Arbeit erfährt Pater Rupert durch seine Aushilfen in der Militärseelsorge eine willkommene Abwechslung. Ein wenig Erholung am Ende dieses arbeitsreichen Jahres fand Pater Rupert im Haus seiner Familie in Toulouse Anfang November.

► Fr. Lukas

Im Alltag von Fr. Lukas hat sich im vergangenen Jahr nichts Grundlegendes geändert, so dass es dieses Mal einen eher kurzen Bericht gibt. Momentan arbeitet er nach erfolgreich absolvierten ersten Hauptdiplomprüfungen an seiner Diplomarbeit im Fach Pastoraltheologie und geht nun mit großen Schritten auf den Abschluss seines zweiten Studiums zu. Ansonsten ist er nach wie vor als Familienbildungsreferent im Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur beim Kloster Roggenburg sowie in der

Ministrantenarbeit des Nördlichen und des Südlichen Pfarrverbandes tätig – beides Aufgaben, die ihm große Freude machen.

Womit wir auch schon am Ende des diesjährigen Mitbrüderetelegrammes über Fr. Lukas angekommen sind. Im nächsten Jahr wird es wieder einiges mehr über ihn zu berichten geben – versprochen!

► Fr. Philipp

Das vergangene Jahr war für Fr. Philipp vor allem vom Thema „Krankenhaus“ geprägt: Praktikum, Patient, Bewohner...!

Im März konnte er bei seinem Pflege- und Seelsorgepraktikum im Klinikum St. Elisabeth in Straubing einen Einblick in die Krankenpflege, sowie in die Klinikseelsorge gewinnen. In diesen Wochen konnte er viele neue Erfahrungen in der Begleitung und dem Umgang mit Kranken lernen. Pfarrer Panhölzl und der Station 32 möchte er dafür ein herzliches Vergelt's Gott sagen.

Im Anschluss an sein Praktikum „durfte“ er das Krankenhaus aus der Patientenperspektive kennenlernen, als im bei einer OP im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Regensburg



Fr. Philipp beim Krankenpflegepraktikum im Klinikum St. Elisabeth in Straubing



Fr. Philipp wird zum Dienst des Akolythen beauftragt



Fr. Felix wird zum Dienst des Akolythen beauftragt

im Mai die Gallenblase entfernt wurde. Dieses Krankenhaus ist seit diesem Sommersemester auch seine Heimat in der Vorlesungszeit, da er im Konvent der Barmherzigen Brüder wohnt, von denen er sehr herzlich aufgenommen wurde. Es freut ihn sehr, seine weitere Studienzeit dort verbringen zu dürfen.

In seinem Studium war das vergangene Jahr vor allem vom „großen Hebraicum“ geprägt. Neben all den vielen anderen „normalen“ Prüfungen, kostete ihm das Hebräische sehr viel Zeit und auch sehr viel Nerven. Nun hat er sein Hebraicum in der Tasche und ist darüber mehr als glücklich.

Zu seiner Aufgabe als Kantor, hat er im Kloster zwei weitere Aufgaben bekommen:

Als Webmaster gestaltete er, zusammen mit der Fa. Justland, die neue Homepage des Klosters und betreut sie nun. Als Zeremoniar ist er für die liturgischen Feiern der Klostersgemeinschaft verantwortlich.

Neben dem Studium und den Aufgaben im Kloster arbeitete fr. Philipp sehr gerne in unseren Pfarreien mit. So begleitete er die Hunderdorfer Senioren in seine Rottaler Heimat zum Geburtshof des Hl. Bruders Konrad, feierte mit den Kindern in St. Englmar das Fest des Hl. Martin, und in Neukir-

chen die feierliche letzte Maiandacht, sowie die Kinder-Christmette. Zusammen mit der Festspielgruppe Neukirchen und „seiner“ Jedermann-Theatergruppe feierte er sehr bewegende, feierliche Gottesdienste.

Eine sehr große Ehre war es für ihn, nach Hunderdorf als Prediger für einen Vorbereitungsgottesdienst zum Kirchweihjubiläum eingeladen worden zu sein.

Ganz neue Erfahrungen in diesem Jahre, waren für ihn, die Mithilfe bei der Aschenauflegung in der Aschermittwochsliturgie in Hunderdorf, sowie die Totenandacht mit Gräbersegnung an Allerheiligen, die er mit den Gläubigen in Neukirchen gestaltete.

Nun ist Fr. Philipp fleißig am um-, aus- und aufräumen und freut sich sehr auf sein neues Zimmer im Erweiterungsbau.

► Fr. Felix

Wenn Fr. Felix von seinem Jahr 2012 berichten will, weiß er gar nicht, wo er anfangen soll, so erlebnis-, begehungs- und erfahrungsreich waren die letzten zwölf Monate. Viele Veränderungen haben sich für ihn ergeben, viele Kontakte durfte er knüpfen, viel Neues durfte er lernen.

Das erste große Highlight war die Pilgerreise nach Israel im Februar. Zusammen mit Abt Hermann Josef,

P. Petrus-Adrian und 33 Mitreisenden durfte er das Heilige Land besuchen, was ihn tief beeindruckt hat. An den Orten und Stätten sein zu dürfen, die für uns Christen von so zentraler Bedeutung sind ist wirklich etwas tief Prägendes. Für diese Erfahrungen ist er sehr dankbar.

Eine weitere wichtige Wegmarke im vergangenen Jahr war für Fr. Felix das 40jährige Priesterjubiläum seines Heimatpfarrers Josef Renner, bei dem er die Festansprache halten durfte. Es war für ihn ein bewegendes Erlebnis, bei diesem freudigen Anlass dabei sein zu dürfen; seinem Heimatpfarrer



Fr. Felix mit seinem Heimatpfarrer Dekan Josef Renner (li.), seinem Vater und seinem Onkel

ist er sehr dankbar für die langjährige Begleitung seines Weges und für die freundschaftliche Verbundenheit. Viel hat Fr. Felix von ihm lernen dürfen und er hofft sehr, dass sich diese gute Verbindung auch bis nach Ghana aufrecht erhalten lässt, wo Pfr. Renner ab September 2013 seinen „Ruhe“stand verbringen wird.

Das größte Stück Neuland hat Fr. Felix in beruflicher Hinsicht betreten. Nach der Beendigung des Kanonischen Jahres im März und nachdem feststand, dass er P. Petrus-Adrian als Pädagogischer Leiter der Jugendbildungsstätte nachfolgen sollte, wurde er von diesem in seine neue Aufgabe eingearbeitet, die er zum 1. September angetreten hat. In der Jugendarbeit tätig sein zu dürfen macht fr. Felix große Freude: Junge Menschen ein Stück ihres Lebens in den verschiedenen Kursen und Veranstaltungen in der JBW zu begleiten, in ihnen das Gespür zu wecken für das, was wirklich zählt im Leben – das beruflich machen zu dürfen, sieht fr. Felix als großes Geschenk. Besonders dankbar ist er dabei seinem Vorgänger P. Petrus-Adrian, der ihn in seinem Einstieg in der JBW gut begleitet hat – gerade was die oft komplizierten organisatorischen und administrativen Aufgaben angeht. Zudem ist er auch sehr froh, dass ihm mit P. Michael ein erfahrener Mitbruder als Partner in der Leitung zur Seite gestellt ist. Oft genug muss fr. Felix noch immer bei beiden nachfragen, wenn ihm wieder einmal Unbekanntes begegnet...

Auch im Geistlichen Zentrum hat sich Fr. Felix eingebracht. So übernahm er von P. Patrick die Leitung des Ehevorbereitungswochenendes „Leben zu Zweit“, hielt einen Einkehrtag für Pfarrgemeinderäte und bot eine Vortragsreihe zum Zweiten Vatikanischen Konzil an. Das Engagement in der Erwachsenenbildung ist für ihn eine angenehme Ergänzung zur Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Aus gleichem Grunde freut es Fr. Felix sehr, dass er immer wieder als Referent für Familienwochenenden der Gemein-

schaft Katholischer Soldaten angefragt wird (heuer gleich zweimal), die er über ein Praktikum bei P. Patrick in der Militärseelsorge kennen gelernt hat.

Ein weiteres großes Ereignis in diesem Jahr war für Fr. Felix der 7. September. Im Rahmen einer Pontifikalvesper durfte er seine Profess auf Zeit ablegen. In einer für ihn sehr bewegenden Feier, zusammen mit seinen Verwandten und guten Freunden, hat er sich für die nächsten drei Jahre an die Gemeinschaft von Windberg gebunden. Wir wünschen ihm für die kommende Zeit alles Gute und Gottes Segen, dass er immer mehr hineinwachsen kann in Leben als Prämonstratenser von Windberg mit allen Facetten.

Nach so viel Neuem im vergangenen Jahr hofft Fr. Felix auf ein wenig Kontinuität in 2013 und er ist schon sehr gespannt, was die kommenden zwölf Monate alles mit sich bringen werden.

► Fr. Joachim

Neu in der Gemeinschaft ist Fr. Joachim. Er kam aus Stuttgart zu uns und wurde am 20.04.2012 als Novize in Roggenburg aufgenommen. Seine ersten Schritte in der Pfarrei machte er mit einer Maiandacht und bereitete auch schon eine Fußwallfahrt inhaltlich vor. Auch auf den Klostermärkten war er seither immer mit dabei. Das

größte Ereignis für ihn war die Brabantiafahrt durch Holland und Belgien. Mit dem Studium wird er im Frühjahr beginnen. Dabei und auf seinem neuen Weg im Orden wünschen wir ihm viel Erfolg und Gottes Segen.

► Fr. Marcus

Seit Anfang des Jahres gibt es eine neues, wenn auch kein junges Gesicht im Kreise der Windberger Gemeinschaft. Fr. Marcus Neuhoff, Jahrgang 1966 und gebürtig aus dem Rheinland, arbeitet seit einigen Monaten im Klosterladen mit, nachdem P. Jakob mit Anfang September die Stelle des Leiters im Geistlichen Zentrum übernommen hat.

So seien Lebensstationen von Fr. Marcus kurz skizziert: Bereits als Jugendlicher lernte er Mitbrüder des Prämonstratenserordens kennen und entschloss sich, nach dem Abitur in das niederösterreichische Stift Geras einzutreten. An das Noviziat schloss sich das Theologiestudium in Heiligenkreuz bei Wien, Rom und Fulda an, gefolgt von einer Ausbildung in der Krankenpflege und der aufkommenden Hospizarbeit. Im nordhessischen Fritzlar, wo einige Mitbrüder tätig waren, wirkte er in den neunziger Jahren sowohl in der Pflege von Schwerstkranken und Sterbenden, wie auch als Lehrer in der Krankenpflegeschule



Einkleidung von Fr. Joachim in Roggenburg



Fr. Marcus

sowie dem staatlichen Gymnasium. In der Folgezeit kamen Aufgaben in der Verwaltung, so u.a. als Provisor, und in der Erwachsenenbildung hinzu. Mit einer stattlichen Anzahl von Freiwilligen konnte zudem an der Basilika ein Klosterladen eröffnet werden.

Nach der Auflösung des Priorates lebte Fr. Marcus in der ehem. Abtei Sayn, welche derzeit von Hamborner Mitbrüdern betreut wird, und im Priorat von Queens Park in Australien, wo er im St. Norbert College hospitierte. Er freut sich, nun in Windberg an Aufgaben anzuknüpfen, die ihm vertraut sind, und dankt der Gemeinschaft für zahlreiche Zeichen herzlicher Annahme.



Wir gedenken unserer lieben Verstorbenen:

Kees Rommens

+ 30.04.2012

Bruder von P. Rainer

Bernhard Sinot

+ 09.05.2012

Bruder von P. Johannes

Jan van der Heijden

+ 01.07.2012

Bruder von P. Roger

Henk Vos

+ 20.10.2012

Bruder von P. Wolfgang

Sr. M. Theresia Schneider

+ 27.10.2012

Norbertusschwester

Herr gib ihnen die ewige Ruhe!

► Bericht des Generalabtes aus Rom

Ob es ein pfingstliches Ereignis war, wird sich erst noch zeigen. Aber das Motto des Generalkapitels, des nach 1976 nun zum zweiten Mal in der Geschichte in den USA stattfand, hieß etwas anspruchsvoll „Day of Pentecost“, so der Titel der englischen Ausgabe unserer Konstitutionen. 120 Mitbrüder aus 40 selbständigen Kanonien unseres Ordens weltweit nahmen am Generalkapitel teil, der höchsten juristischen und spirituellen Autorität im Orden. Darunter waren auch 15 Schwestern und einige Vertreter des Dritten Ordens („Norbertine Associates“). Die zwei Wochen waren ausgefüllt mit Themen wie Reflexion über die Situation des Ordens, Auswertung aller Visitationen, neue Konstitutionen, eine umfassende Ausbildungsordnung, Neuregelung der Zirkarstruktur, dann die Berichte über alle internationalen Ordenstreffen und Ordenskommissionen, Wahlen und Ernennungen. In New-Mexico wurde ein Haus zur Abtei erhoben, in Brasilien wurde eine neue Zirkarie errichtet; zwei neue Kommissionen wurden initiiert zum Thema ‚Ausbildung‘ und das ‚Generalat in Rom‘. Vielleicht werden schon bis zum nächsten Generalkapitel 2018 neue Konstitutionen vorliegen. Das Kapitel war zu Gast im St. Norbert College in De Pere, Wisconsin, wo die holländischen Mitbrüder von Berne/Heeswijk 1898 begonnen hatten, eine Niederlassung zu gründen. Aus dieser kleinen Initiative damals ist die große Abtei De Pere erwachsen mit dem renommierten St. Norbert College und zwei Tochtergründungen. Es waren dichte und sehr mitbrüderliche Tage dank einer herausragenden Vorbereitung und Organisation der amerikanischen Mitbrüder. Generalabt Thomas war freilich der letzte, der am Sonntag, den 22. Juli zum Kapitel eintraf, eine Stunde vor dem Beginn des Eröffnungsgottesdienstes mit Kardinal Francis George von Chicago. Schuld war ein Computerschaden im Flugzeug. Auch andere Teilnehmer hatten Probleme

mit der Anreise, einige bekamen gar kein Visum. Nichtsdestotrotz war es ein großartiges Treffen, wobei die Hauptgottesdienste in der Abteikirche in der St. Norbert Abbey De Pere gefeiert wurden; die tägliche Liturgie fand in der St. Josephs Kirche auf dem Campus statt, ebenso alle Sitzungen und Treffen. Zum Abschied bekam der Generalabt eine bronzenen Norbertusfigur geschenkt, die der Präsident des College Mr. Thomas Kunkel feierlich bei einem Gala-Essen im „Lambeau Field“ der Green Bay Packers überreichte.

Nach den intensiven Tagen machte der Generalabt einen Besuch in der Heimat des Rektors Stephan Boyle in Springfield, Minnesota, und konnte zum ersten Mal unweit davon entfernt New-Ulm, eine Partnerstadt seiner Heimatstadt Ulm, und auch die „twin-city“ Minneapolis/St. Paul besuchen. Schließlich verbrachte er noch einige Tage in der frisch zur Abtei erhobenen Kanonie „Santa Maria de la Vid“ in Albuquerque, New-Mexico.

Noch im Frühsommer, nach der glanzvollen Seligsprechung des neuen seligen Pierre-Adrien Toulorge OPraem in Coutances am 29. April zusammen mit Kardinal Angelo Amato leitete der Generalabt das letzte Definitorium (Ordensrat) vor dem Generalkapitel in der normannischen Abtei Mondaye, bevor er dann weiter nach Amerika fuhr, um dort der Abtswahl in De Pere, Wisconsin, vorzustehen. Der dritte Besuch in den Staaten war dann noch die Abtsweihe in Albuquerque, New Mexico, im November. So konnten in den letzten Jahren neben diesem Haus im Südwesten der Staaten die Schwesterngemeinschaft in Tehachapi, Kalifornien, und ein Haus Sant'Antimo in der Toscana zu selbständigen Häusern errichtet werden. In diesem Jahr hat ersten Mal der Orden zahlenmäßig etwas zugelegt. Das sind vielleicht doch Zeichen des Wirkens des Heiligen Geistes. Die Kirche insgesamt ist mit der Bischofssynode zum Thema „Neu-Evangelisierung“



Seligsprechung von Pierre-Adrien Toulorge in Coutances

und mit der Ausrufung des „Jahres des Glaubens“ in die Offensive gegangen. Wenn man noch den Dialogprozess in der deutschen Kirche dazu nimmt, dann hat man den Eindruck, dass sich etwas bewegt, was ja durchaus zum Gedenken der Eröffnung des Vatikanischen Konzils vor 50 Jahren (11.10.1962) passt, das damals doch ein ungeheurer Aufbruch war, begleitet mit vielen Hoffnungen und Erwartungen innerhalb und außerhalb der Kirche. Auch wenn dann in den kommenden Jahren manches wieder nüchterner gesehen und vielleicht sogar manches wieder zurückgefahren wurde, hat dieses Konzil eine grundsätzliche Weichenstellung in die Zukunft gebracht, vor allem durch eine bewusste Hinwendung zur Welt, wie sie ist, durch eine Öffnung auf die Menschen hin und durch ein beherztes Hinhören auf die Zeichen unserer Zeit. Sicher sind noch nicht alle Möglichkeiten dieses Konzils ausgeschöpft und nicht alle Ideen umgesetzt. Manches war auch wohl eher zeitbedingt und noch nicht ausgereift. Aber die grundsätzliche Ausrichtung dieses pastoralen Konzils im Sinn einer Bejahung der Welt und eines „aggiornamento“, einer Aktualisierung



Die Generalkapitulare



Eröffnungsgottesdienst des Generalkapitels



Einige ältere Kapitulare werden zur Kapitelssitzung gefahren



Abschlussgottesdienst des Generalkapitels in der Abtei De Pere (USA)

und „Verheutigung“ des Glaubens ist nicht mehr umkehrbar.

Vergleichsweise bescheidener, aber durchaus geistdurchwirkt war die Firmwoche im Juni, die der Generalabt in den Pfarreien rund um Windberg feiern durfte. Dazu kamen Gottesdienste beim 'Hohen Umgang' in Oberelchingen, das Gottfried-Fest in Ilbenstadt, Wetterau, oder das goldene Priesterjubiläum des Altabtes in Csorna, Ungarn. Es ist ein Teil der Aufgabe des Generalabtes, in Rom die Leitungsgeschäfte wahrzunehmen, aber auch in den Häusern des Ordens präsent zu sein. So führte ihn im September eine größere Europatour durch viele Konvente in Deutschland, Belgien und Holland. Zu Beginn des

Jahres standen Besuche in Mondaye (Frankreich), Chelmsford (England), Jasov (Slowakei) und Gatterhölzl (Wien), auf dem Programm. Eine Woche mit dem Hamborner Konvent zum Thema „relecture“ der Konzilstexte, und ein internationales Symposium zum Thema „Sexueller Missbrauch“ an der Gregoriana in Rom, dann vor allem die beiden Halbjahreskonferenzen der Generaloberen in Rom erbrachten wichtige und interessante Einsichten.

Der neue Selige Pierre-Adrien Toulorge hat den Orden in diesem Jahr sehr beschäftigt und auch herausgefordert, es ganz ernst zu meinen mit der Wahrheit und mit der Wahrhaftigkeit. Chesterton sagte einmal etwas zuge-

spitzt: „Es gibt nur eine Sünde, ein grünes Blatt grau zu nennen!“ Pierre-Adrien hat nach anfänglichem Lügen und Zögern zur Wahrheit gefunden und sie dann mit seinem Blut bezeugt. Als „Märtyrer der Wahrheit“ ruft er zu einem authentischen glaubwürdigen Leben als Christen und als Ordensleute auf. Der Hl. Augustinus, nach dessen Regel die Prämonstratenser leben, aber ermuntert: „Hoffen heißt an das Abenteuer der Liebe zu glauben, Vertrauen zu den Menschen zu haben, den Sprung ins Ungewisse zu tun und sich ganz Gott zu überlassen.“ Das möge auch im neuen Jahr alle Mitbrüder und Mit-Schwwestern begleiten.

ARBEITSGEMEINSCHAFT PRAEMONSTRATENSIA



Tagung der Arbeitsgemeinschaft Praemonstratensia in Freckenhorst

Zu ihrer nunmehr sechste Tagung versammelten sich Interessierte an der Geschichte des Prämonstratenserordens. Der Ort der diesjährigen Tagung war die Volkshochschule „Schorlemmer Alst“ in Freckenhorst. Zum Thema hatte die Arbeitsgemeinschaft in diesem Jahr „Das kulturräumliche Erbe der Prämonstratenserklöster. Wirtschaft und Landschaftsgestaltung“.

Die unterschiedlichsten Themen wurden durch intensive und dichte Vorträge behandelt. Prof. Dr. Dietrich Lohrmann aus Aachen befasste sich mit dem Verhältnis von Cîteaux und Prémontré im 12. Jahrhundert und machte deutlich, dass sich beide Klöster auf Augenhöhe begegneten. Einen Einblick in einen modernen Forstbetrieb gewährte uns der

Forstmeister des Stiftes Schlägl, Dipl.-Ing. Johannes Wohlmacher OPræm. Sein Schwerpunkt lag vor allem auf der Nachhaltigkeit des Wirtschaftens und was dies für ein Kloster bedeutet. Durch die Quellen der Abtei Speinshart arbeitete sich Akad. Dir. Marianne Rolshoven aus Eichstätt und berichtete in einem detaillierten Vortrag über Wetter, Witterung und Wirtschaft in Speinshart. Nicht mehr wegzudenken aus den Tagungen der Arbeitsgemeinschaft ist Dr. Ingrid Joester aus Düsseldorf, die seit Jahren über die Abtei Steinfeld forscht und uns in diesem Jahr ihre Ergebnisse zur Wirtschaft der Steinfelder Prämonstratenser vorstellte. Einen Steinwurf entfernt von Freckenhorst liegen das ehemalige Prämonstratenserklöster Clarholz und das ehemalige Frauenkloster Lette. Daher war es naheliegend, sich mit der Wirtschaftsgeschichte dieser Klöster zu befassen. Jochen Ossenbrink aus Gummersbach befasste sich mit den Grundgütern und Rechten dieser Klöster im 15. und 16. Jahrhundert, während Dipl.-Ing. Kay Lorenz aus Osnabrück den Einfluss von Clarholz auf die Kulturlandschaft aufzeigte. Eine Führung durch die Stiftskirche St. Bonifatius in Freckenhorst rundete das Programm ab. Die Tagung endete mit dem Erntedankfest, das die Teilnehmer der Tagung gemeinsam mit der Pfarrgemeinde von Clarholz feierten. Es war eine intensive und gelungene Tagung, die in einem herzlichen und offenen Klima neue Aspekte prämonstratensischen Lebens und Wirkens an den Tag brachte.

Die nächste Tagung der Arbeitsgemeinschaft wird vom 10. - 12. Oktober 2014 in Aachen stattfinden.

GEISTLICHES ZENTRUM 2012

In den vergangenen Jahren wurde immer deutlicher, dass wir als Klostergemeinschaft von Erwachsenen aufgesucht werden, die sich von uns Hilfestellungen und Orientierung für ihr Leben erwarten. Uns ist dabei bewusst geworden, dass die Umbrüche und Veränderungen der Gegenwart in Gesellschaft und kirchlicher Pastoral die Aufgaben eines „Geistlichen Zentrums“ dringlicher und bedeutender machen. Der Ausbau und die

Weiterführung der bereits vorhandenen Strukturen des „Geistlichen Zentrums Windberg“ ist daher ein wichtiges Projekt unserer Klostergemeinschaft geworden für Menschen, die sich mit ihrem Glauben auseinandersetzen wollen, bzw. für Menschen, die auf der Suche sind. Deshalb haben wir uns entschieden, in P. Jakob Seitz einen Mitbruder ab 1. September für die Leitung des Geistlichen Zentrums freizustellen,

um das Konzept und die Programmgestaltung für das Jahr 2013 weiterzuentwickeln und vorzubereiten.

Wir sehen darin auch einen wichtigen Beitrag zum „Jahr des Glaubens“, das Papst Benedikt XVI., beginnend mit dem 11. Oktober 2012, ausgerufen hat. Er hat als deutscher Papst darüber hinaus immer wieder seit Beginn seiner Amtszeit auf die Dringlichkeit der Neuevangelisierung in bereits missionierten Ländern hingewiesen.



Das Geistliche Zentrum Windberg pilgert in das Hl. Land



Abt Hermann Josef, Fr. Felix und P. Petrus-Adrian in Israel

So hat er hat das auch zum Thema des 23. Weltjugendtages in Sydney 2008 gemacht: „Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch herabkommen wird, und ihr werdet meine Zeugen sein“ (Apg 1,8). Unser neues Programm wartet mit vielen neuen Angeboten auf Sie. Es will Sie einladen, im von Papst Benedikt XVI. ausgerufenen Jahr des Glaubens über Ihren eigenen Glauben nachzudenken, sei es nun allein oder in Gemeinschaft mit anderen. Die Aufgabenfelder und Zielgruppen unseres Geistlichen Zentrums sind Menschen, die Hilfestellungen in Fragen ihrer Glaubenspraxis und ihres Glaubenslebens suchen; Menschen, die keine Bindung mehr an ihre Pfar-

rgemeinde spüren oder wollen und dennoch nach einer geistlichen Heimat suchen; Menschen, die die Kirche verlassen haben oder die im Glauben nicht mehr beheimatet sind, die sich aber doch auf der Suche befinden. Die neu entstehenden, größeren pastoralen Räume mit den damit verbundenen Problemen für die Pfarngemeinden, ihre Seelsorger und ihre Gläubigen sind ebenfalls Herausforderungen, auf die wir Antworten und Hilfen geben wollen. Dabei darf aber nicht übersehen werden, dass wir dabei mitten auf dem Weg sind und dass auch im vergangenen Jahr viele Angebote des Geistlichen Zentrums wahrgenommen wurden. Fest etabliert hat sich

mittlerweile das Taizé-Gebet, das mit viel Engagement und Liebe von Fr. Philipp-Neri gestaltet wird. Dank sei hier auch der Windberger Schola gesagt, die das Taizé-Gebet musikalisch gestaltet. Erfreulich war auch, dass unser Angebot zum Rosenkranz interessierte Teilnehmer gefunden hat. Diesem Gebet einen neuen Zugang zu verschaffen, war ein wichtiges Anliegen des vergangenen Jahres. Auch der sakrale Tanz, das getanzte Gebet, ist zu einer festen Institution des Geistlichen Zentrums geworden. Neben den „Dauerbrennern“ wie Meditations- oder Exerzientenkursen, Grundkursen zu spirituellen, theologischen oder philosophischen Themen sowie Bibelabenden, spüren wir auch

bei uns, dass das Thema „Pilgern“ die Menschen immer mehr bewegt. Erstmals hatten wir in diesem Jahr eine „Klosterwanderung“ im Programm, die sehr schnell ausgebucht war und die die Teilnehmer über Metten, Niederaltaich und Schweiklberg nach Aldersbach führte. Übereinstimmend sagten alle, dass sich durch das Gehen das Zeitempfinden völlig ändere. Es war eine tiefgehende Erfahrung; daher werden wir im kommenden Jahr das Thema Pilgern mit weiteren Angeboten bereichern.

Seit langem sind unsere Reiseangebote ein fester Bestandteil des Geistlichen Zentrums. Die Gemeinschaft, die Menschen in unseren Reisegruppen erfahren, unterscheidet unsere Angebote von anderen Reisen und Fahrten. Neben der schon Tradition gewordenen Pfingstfahrt, die die Teilnehmer in Städte wie Padua und Ravenna führte, fand in diesem Jahr besonders die Pilgerreise nach Israel großen Anklang. Mit großer Begeisterung und reich an Eindrücken kamen die Teilnehmer der Reise aus dem Heiligen Land zurück. So entstand die Idee, im

kommenden Jahr nach Jordanien zu fliegen. Eine Reisebeschreibung finden Sie im neuen Jahresprogramm des Geistlichen Zentrums. Auch die Angebote in diesem Bereich möchten wir ausbauen mit einer Fahrt ins Piemont, in die ehemaligen Prämonstratenserklöster rund um Magdeburg bzw. mit Halbtagesfahrten, in denen wir die Kunstschätze unserer näheren Umgebung entdecken wollen.

Nicht wegzudenken aus dem kulturellen und geistlichen Leben Windbergs sind die Konzerte und die musikalisch gestalteten Messfeiern, Maianachten und Roratemessen, die unser Kirchenmusiker Joachim Schreiber in mühsamer Arbeit vorbereitet und organisiert. Auch hier können wir im kommenden Jahr viele schöne Stunden voll Kunstgenuss bieten.

Das alles geht nicht von selbst: Ein herzlicher Dank gilt daher P. Jakob Seitz für seine Bereitschaft, die Leitung des Geistlichen Zentrums zu übernehmen, sowie allen Mitbrüdern und Referentinnen, die in der Regel neben ihrer hauptamtlichen Tätigkeit noch Kraft und Energie für die Ange-

bote im Geistlichen Zentrum einbringen. Ein herzlicher Dank gilt im besonderen auch unserer Sekretärin, Helga Hinrichs, und dem Empfangskomitee an der Pforte, Sandra Gilch, Sylvia Gütlhuber, Maria Zißler und fr. Raphael, für alle Hilfe und Unterstützung!

Wir hoffen, im Jahresprogramm 2013 Inhalte gefunden zu haben, die unserer Spiritualität und unserem Ordenscharisma entsprechen und dennoch die Fragen und Anliegen der Menschen nicht aus den Augen verlieren. Wir möchten Hilfen und Wege anbieten, die im christlichen Glauben weiterführen, bzw. in ihn einführen. Von daher haben wir das Jahresprogramm 2013 erheblich erweitert und ergänzt. Wir senden es Ihnen gerne zu. Sie können es aber auch auf unserer Homepage (www.geistliches-zentrum-windberg.de) finden. Wir hoffen, dass wir damit vielen Menschen eine Hilfe für ihren Glauben oder ihrer Suche nach Orientierung anbieten können.

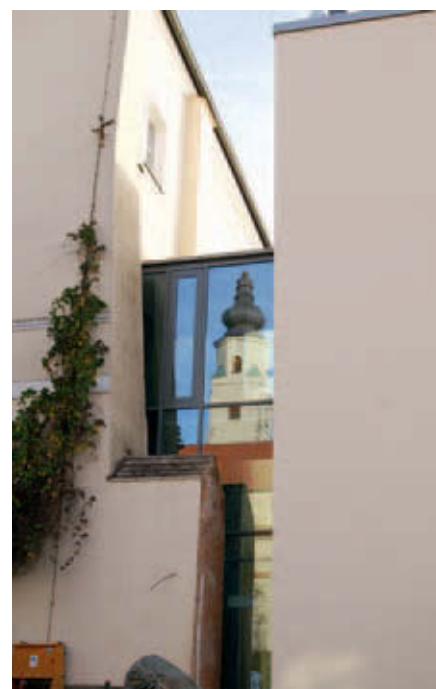
ERWEITERUNGSBAU

Nach der Winterpause wurden im April dieses Jahres die Arbeiten am Erweiterungsbau wieder aufgenommen. Eine erhebliche Verzögerung gab es beim ungewohnten Fassadenbau. Diese Verzögerung setzte sich nun bei allen nachfolgenden Gewerken fort, da diese ein geschlossenes Gebäude benötigten. Trotzdem kann man sagen, dass die Arbeiten insgesamt gut und zügig vorangingen.

Während es beim Rohbau gelegentliche Missfallensäußerungen der Leute gab, so fallen heute die Meinungen überwiegend positiv aus. Trotz seiner exponierten Stelle an der Süd-West-Ecke der Klosteranlage ist der Erweit-

erungsbau aus der Ferne kaum auszumachen, da er sich ganz bewusst den größeren und höheren Klostergebäuden unterordnet. Die interessante, ruhige Fassade tritt nicht in Konkurrenz mit den bestehenden Gebäuden, sondern fügt sich gut ein.

Die Einweihungsfeier und Präsentation bei einem „Tag der offenen Tür“ war zunächst für Ende November vorgesehen, wurde aber auf das Frühjahr verlegt, damit der Erweiterungsbau auch mit der Einrichtung der Zimmer und Räume gezeigt werden kann. Bis dahin werden dann auch die Außenanlagen fertiggestellt sein.



Verbindung zwischen Alt und Neu



Südseite mit Gerüst



Nordseite mit Gerüst



Südseite ohne Gerüst



Nordseite ohne Gerüst



Durchbruch zwischen Alt- und Neubau



Dach



Durchbruch zwischen Neu- und Altbau



P. Roger kontrolliert die Baustelle



Nasszelle

KIRCHENMUSIK IM JAHR 2012

Die Kirchenmusik in Windberg war im Jahr 2012 mit einem abwechslungsreichen Programm vertreten.

Am „Fest der Erscheinung des Herrn“ spielten Stefan Binder (Trompete) und Kirchenmusiker Joachim Schreiber (Orgel) festliche Musik aus der Barockzeit.

Bärbel Giesen (Violine) und Joachim Schreiber (Orgel) umrahmten den Gottesdienst am 5. Februar mit Werken von Telemann und Bach.

Am Palmsonntag fand am Nachmittag ein besonderes Konzert statt. Gesponsert wurde dieses Konzert vom Verein der Klosterfreunde und der Firma Wallstabe und Schneider. Aufgeführt wurde die Bachkantate zum Palmsonntag „Himmelskönig sei willkommen“. Sie wurde von einem Solistenensemble zusammen mit einem Streichorchester vorgetragen. Es sangen dieses schwierige Werk intonationssicher und mit ausgewogenen Stimmen Magdalena Hinterdobler (Sopran), Jutta Fruhstorfer (Alt), René Wagner-Jones (Tenor) und Ludwig Mittelhammer (Bass). Außerdem spielte die Flötensolistin Elisabeth Fuchs sehr virtuos und musikalisch das Flötenkonzert in G-Dur von J. Quantz. Die Gesamtleitung hatte der Windberger Kirchenmusiker.

In der Osternacht morgens um 5.00 Uhr sang die Windberger Schola zwischen den Lesungen passende Psalmen und Lieder, und das Bläserquintett (Paul Windschüttl, Stefan Binder, Klaus Fischer, Jürgen Malterer und Stefan Grotz) sorgte mit der Orgel zusammen für eine erhebende „Auferstehungs-Stimmung“. Im Pontifikalamt wurde dieses Jahr die „Missa Windbergensis“ von Joachim Schreiber aufgeführt.

Schreiber musste „kurz vor knapp“ noch drei (!) Ersatz-Solisten besorgen, die ihren Part aber sehr gut gemeistert haben. Es sangen Gertrud Dondl (Sopran), Jutta Fruhstorfer (Alt), Alexander Reber (Tenor) und Ludwig Mittelhammer (Bass). Der Windberger Abteichor sang diese Messe mit viel Gefühl und

setzte mit Händels „Halleluja“ einen würdigen Schlusspunkt in diesem festlichen Pontifikalamt.

Auch in diesem Jahr wurden alle Maiandachten musikalisch besonders beachtet. In der feierlichen ersten Maiandacht hörten wir schöne Marienlieder, wie immer überzeugend dargebracht von dem Windberger Gesangsduo Brigitte Henrich und Sissi Engl. Die zweite Maiandacht umrahmten die Wolfsteiner Musikanten in gekonnter Manier. In der dritten Andacht wollte man dem Volk genug Raum geben, selbst zu singen. In der vierten Maiandacht musizierten die beiden Schwestern Ursula Rasch (Sopran) und Hedwig Steinhauser (Violine und Sopran) und trugen eine interessante Komposition von Benedikt Biechteler vor: eine seiner Marianischen Antiphonen. In der letzten Maiandacht lauschte man verschiedenen „Ave Maria“-Vertonungen aus unterschiedlichen Epochen für Solo-Sopran und Orgel, sowie einem sehr ergreifenden Werk von Purcell – „The blessed virgin's expostulation“ überragend dargeboten von Magdalena Hinterdobler.

An Pfingsten sangen die beiden Sopranistinnen Magdalena Hinterdobler und Gertrud Dondl von dem Münchner Romantiker Franz Lachner eine eher unbekannte Messe für zwei Soprane und Orgel, welche ihre Längen hat, aber auch sehr ausdrucksvolle Stellen aufweist. Den anspruchsvollen Gesangspart sangen die beiden Solistinnen mit voller Hingabe. Sie wurden von Kirchenmusiker Schreiber an der Orgel begleitet.

Der „Chor 5“ aus Tuttlingen besuchte Windberg heuer zum elften Mal wie jedes Jahr an Fronleichnam bis zum darauffolgenden Sonntag. Nach einem gemeinsamen Konzert mit dem Windberger Abteichor am Samstag wurde noch ein schönes Grillfest gefeiert, das beide Chöre genießen konnten. Der „Chor 5“ gestaltete einen schönen Gottesdienst am darauffolgenden Sonntag und machte sich nach diesem verlän-



Der Abteichor Windberg in Wasserburg mit dem dortigen Kirchenchor



Der Abteichor Windberg beim Ausflug auf den Wendelstein

gerten Wochenende wieder auf den Heimweg nach Tuttlingen.

Am Fest „Maria Himmelfahrt“ spielte das Duo Stefan Binder (Trompete) und Joachim Schreiber (Orgel) festliche Musik aus der Barockzeit. Dieses eingespielte Musiker-Duo spielte auch an einem anderen Datum ein Konzert für die Mitarbeiter an bayerischen Jugendbildungsstätten, welche einige Tage in Windberg weilten. Ihnen gefielen die mitreißenden Stücke, wie z.B. die „Suite Gothique“ für Orgel von L. Boellmann oder das Trompetenkonzert von Johann Georg Neruda sehr.

Anfang September unternahm der Windberger Abteichor einen zweitägigen Ausflug und fuhr nach Wasserburg am Inn. Am Samstag besuchte man bei Kaiserwetter und herrlichen Aussicht den Wendelstein-Gipfel, wo man vor der höchstgelegenen Kirche Deutschlands ein paar Choräle sang. Abends traf man sich mit dem Kirchenchor von Wasserburg und verbrachte einen vergnüglichen Abend.



Am Sonntag umrahmten beide Chöre zusammen mit der kleinen C-Dur Messe von Charles Gounod den Gottesdienst. Danach besuchte man das schöne Städtchen Burghausen mit seiner imposanten Burganlage.

In der schönen Klosterkirche Raitenhaslach sangen die Windberger nochmals ein paar Choräle und Kanons.

An beiden Tagen war der Himmel absolut wolkenlos und die Stimmung in der Gemeinschaft ausgezeichnet.

Am 30. September spielte die Oboistin Isabel Guzy zusammen mit dem Kirchenmusiker Musik von Albinoni und Corelli. Oboe und Orgel hatte man bis dato nicht, es kam bei den Zuhörern sehr gut an.

Zum Kirchweihfest am 16. Oktober gab es dieses Jahr eine besondere Messe: Acht Solisten sangen die „Missa choralis“ für vier- bis achtstimmigen Chor und Orgel von Franz Liszt. Diese schwierige Messe wurde nur mit acht Solisten gesungen, nicht zuletzt deshalb, weil sie für einen Laienchor zu schwer ist.

In der zum Teil sphärisch anmutenden Messe verarbeitet Liszt einige Zitate aus dem Gregorianischen Choral, deshalb der Name. Es sangen Julia Jurgasch und Ursula Rasch (Sopran), Ursula Mühlberger und Jutta Fruhstorfer (Alt), René Wagner-Jones und Lothar Spranger (Tenor), und Stephan Bach und Heinz Grebe (Bass). Die Solisten waren richtig gefordert und konnten mit glasklarer Intonation überzeugen.

Viele Zuhörer waren überwältigt, einige empfanden die Messe als etwas „schwere Kost“. Der Organist Sebastian Obermeier aus Hunderdorf, der in Windberg oft aushilft und den Chor an der Orgel begleitet, wenn Schreiber dirigiert, tat das auch bei der Liszt-Messe wieder sicher und überzeugend.

Am Fest Allerheiligen war die Windberger Schola gleich zweimal im Einsatz. Beim Pontifikalamt morgens setzte sie mit textlich passenden modernen Liedern einen musikalischen Akzent, und nachmittags beim Wortgottesdienst mit Gräbersegnung übernahm sie die Vorsängerrolle bei den liturgischen Gesängen.



Das „Collegium vocale Celje“ aus Slowenien

Die Schola singt in zahlreichen Pfarrgottesdiensten und Taufen, ist eine gefragte Gruppe und überzeugt immer wieder durch die mit frischem Elan vorgetragene „Neue Geistlichen Lieder“. Am 11. November war ein Spitzenchor aus Slowenien zu Gast in Niederbayern und veranstaltete in der Pfarr- und Klosterkirche zu Windberg ein sehr beeindruckendes Konzert. Das „Collegium vocale Celje“ unter der Leitung von Bernarda Preloznik Kink sang Volkstümliches aus Slowenien, aber auch bekannte Motetten von Mendelssohn mit einer Schönheit und Tonreinheit, wie man das nur selten zu Gehör bekommt. In den Vorabendmessen am Samstag eines jeden Adventsonntages wurde jeweils passende Musik zu den Rorate-Gottesdiensten mit Kerzenschein geboten. Ob mit Bläsermusik durch die Wolfsteiner Musikanten, oder Gesangliches von Angelina Stettmer und Sissi Engl oder der Windberger Schola, oder dezente Saitenmusik des „Duo Gitarra Locas“; sie alle erzeugten eine wirklich besinnliche Atmosphäre in dieser sogenannten „staaden Zeit“.

Die Christmette an Weihnachten wurde von der Windberger Schola mitgestaltet, das Pontifikalamt am ersten Weihnachtsfeiertag wurde mit Reimanns „Pastoralmesse in G und D“ feierlich umrahmt. Der Windberger Abteichor, zusammen mit einem Orchester, konnten unter der Leitung des Kirchenmusikers mit dieser bekannten Messe eine schöne weihnachtliche Stimmung vermitteln, und beim

abschließenden „O du fröhliche“ in der Bearbeitung von Dantanello war die ganze Kirche gefüllt von spürbarer Weihnachtsfreude.

Auch in diesem Jahr hat das Kloster eine Reihe von abendlichen Taizé-Gebeten angeboten, die allesamt von der Windberger Schola mitgestaltet wurden, und die einen erfreulichen Zulauf erfahren durften.

Das Jahr schloss mit einem gelungenen Weihnachtskonzert am zweiten Weihnachtstag. Das Motto „Alpenländische Weihnacht“ hat wieder für eine brechend volle Kirche gesorgt. Alle Mitwirkenden – der Windberger Viergesang (Leitung Margit Strobl, welche auch das Programm gestaltete), eine Harfenspielerin (Bettina Götz), der Windberger Abteichor, das Duo Angelina Stettmer und Sissi Engl, die Wolfsteiner Musikanten, Irmgard Schaffer (Akkordeon), Joachim Schreiber (Orgel) und Sprecher Günter Kellermeier sorgten für eine stimmungsvolle, feierliche Stunde.

Der Kirchenmusiker Joachim Schreiber, der dieses Jahr auch zum Dekanatskirchenmusiker ernannt wurde, dankt allen Beteiligten für ihr Engagement, besonders auch Abt Hermann Josef Kugler, P. Jakob Seitz und dem Verein der Klosterfreunde für ihre allseits bereite Unterstützung der Musica Sacra.

JUGENDBILDUNGSSTÄTTE WINDBERG

2012 – Eine Zahl mit der man das vergangene Jahr an der Jugendbildungsstätte kurz und bündig zusammenfassen kann:

2 Neue haben heuer ihren Dienst im pädagogischen Team der JBW begonnen. Im März trat Andrea Peschl als neue Bildungsreferentin die Nachfolge von Waltraud Ankerl-Seethaler an. Ihre Schwerpunkte sind vor allem die Mädchenarbeit und Seminare für Tutoren und Klassensprecher. Wir wünschen ihr viel Freude und Erfolg in der Jugendbildungsarbeit in unserem Haus!

Zudem hat fr. Felix Biebl im September die Aufgabe des Pädagogischen Leiters von P. Petrus-Adrian übernommen, der nach sechs Jahren in die Pfarrseelsorge gewechselt ist. Wir wünschen beiden alles Gute und Gottes Segen für die neuen Tätigkeitsfelder!

0 – oder besser gesagt: fast 0 freie Termine gab es in diesem Jahr für unsere Klassenseminare, die nach wie vor den Schwerpunkt unserer Arbeit bilden. In Tagen der Orientierung, Seminaren für Tutoren, Klassensprecher und neu zusammen gewürfelte Klassen, in Sozialkompetenztrainings und Naturerlebnistagen versuchen wir die Kinder und Jugendlichen, die zu uns kommen, ein Stück zu begleiten, sie als Menschen wahrzunehmen und zu fördern, was in ihnen steckt – so gut und soweit dies in der Kurzzeitpädagogik möglich ist. Und damit erklärt sich auch die dritte Zahl:

12 Monate voller „action“ in der Jugendbildungsarbeit in Windberg. Viele gute Erfahrungen wurden uns im Pädagogischen Team geschenkt, und viele gute Erfahrungen konnten wir den Kindern und Jugendlichen mitgeben. Dabei sei vor allem unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in allen Bereichen recht herzlich gedankt! Es kommt nicht nur auf gute und einfühlsame Pädagogik an; auch und gerade die Dienste, die man nicht auf den ersten Blick wahrnimmt oder die man als selbstverständlich erachtet, tragen wesentlich zum Gelingen eines Kurses bei. Dafür ein herzliches Vergelt's Gott! Stellvertretend für alle seien dabei unsere „Neuzugänge“ namentlich erwähnt: Maria Zißler (Gästabereitung), Elisabeth Schröttinger (Hausreinigung) und Monika Wagner (Waschküche). Herzlich Willkommen an der JBW!

Besonders geprägt wurde unser Haus auch im letzten Jahr durch die beiden Föjler Manuel Holzer und Daniela Müller. Neben dem Einsatz in Seminaren wurden der Barfußpfad und der Kräutergarten erneuert – zwei schöne Bereicherungen für unsere Umweltpädagogik.

Nach einem Rückblick soll aber auch noch nach vorne geschaut werden auf das nächste Jahr, denn Vieles ist schon in Planung. So wird es ergänzend zu den FirmPower-Wochenenden auch ein MiniPower-Seminar für Ministrantengruppen geben. Ferner möchten wir auch den Bereich

„Medien“ aus ethischer Perspektive in unseren Seminaren stärker aufgreifen. Und so hoffen wir mit neuen Ideen und Altbewährtem gut aufgestellt zu sein für 2013!



Ethikseminar für Krankenpflegeschüler



Tage der Orientierung



Naturerlebnistage



Neu an der Jugendbildungsstätte

Andrea Peschl

Mein Name ist Andrea Peschl, ich komme aus Deggendorf und habe 2011 den Studiengang Diplompädagogik abgeschlossen. Seit März 2012 bin ich stolz und glücklich, Mitglied des pädagogischen Teams der Jugendbildungsstätte Windberg zu sein. Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen liegt mir sehr am Herzen. Unsere Lebensumstände stellen gerade die heranwachsende Generation vor viele Herausforderungen. Neben den schulischen Leistungen zählt auch immer mehr der Umgang mit den zahlreichen neuen Medien, ständig prasseln verschiedene Reize auf sie nieder. Deswegen finde ich es wichtig, ihnen die Möglichkeit zu geben sich zu besinnen und ihnen die nötigen Kompetenzen und Anregungen für ihr weiteres Leben mit auf den Weg zu geben.



Daniela Müller

Hallo, ich bin Daniela Müller, 19 Jahre alt und komme aus einer Kleinstadt in der Nähe von Stuttgart. Ich habe dieses Jahr mein Abitur am sozialwissenschaftlichen Gymnasium in Stuttgart gemacht und nach 13 Jahren Schule stand für mich fest, dass ich vorerst etwas komplett anderes machen will, bevor ich eine Ausbildung zur Buchhändlerin anfangen. Da ich schon früher mit Kindern und Jugendlichen im Sport und in Waldheimfreizeiten gearbeitet habe und mir dies immer großen Spaß gemacht hat, wollte ich auf jeden Fall wieder etwas in dieser Richtung machen. Auf das Freiwillige Ökologische Jahr bin ich gekommen, weil ich gerne in der Natur bin und gemerkt habe, dass ich in ökologischen Fragen noch viel lernen kann. In den ersten Monaten an der Jugendbildungsstätte Windberg habe schon viele schöne Erfahrungen gemacht und freue mich auf das kommende Jahr.



Mädchenfreizeit



Mini Power



FREUNDESKREIS DER ABTEI WINDBERG E.V.



Freundeskreisausflug in das Prämonstratenser-Stift Schlägl

Den Auftakt der Veranstaltungen, zu denen der Freundeskreis der Abtei Windberg im Jahr 2012 eingeladen hatte, bildete wie im vergangenen Jahr ein Passionskonzert am 1. April in der Pfarr- und Klosterkirche Windberg, das vom Freundeskreis mit gesponsert wurde. Zur Aufführung kam die Bach-Kantate zum Palmsonntag „Himmelskönig sei willkommen“, die von verschiedenen Solisten unter der Leitung von Joachim Schreiber interpretiert wurde. Für die zahlreichen Konzertbesucher war dies eine gelungene und besinnliche Einstimmung in die Karwoche.

Gut besucht war die diesjährige Jahreshauptversammlung, die am Donnerstag, den 10. Mai, durchgeführt wurde. Nachdem Abt Hermann Josef krankheitsbedingt nicht anwesend sein konnte, begrüßte P. Simeon die versammelten Mitglieder und gab einen kurzen Bericht über die Entwicklung in der Klostergemein-

schaft. Nach den Regularien hielt P. Petrus-Adrian einen Vortrag über den neuen Seligen unseres Ordens, der am 29. April 2012 in Frankreich zur Ehre der Altäre erhoben wurde. Er stellte die Lebensgeschichte des seligen Petrus-Adrian Toulorge dar und illustrierte seinen Vortrag mit Bildern von der Seligsprechung.

Ein Höhepunkt des Vereinsjahres ist immer ein gemeinsamer Ausflug. Hier soll die Begegnung und die Gemeinschaft unter den Mitgliedern gefördert werden. Großen Anklang fand heuer die eintägige Fahrt am Samstag, den 29. September, in das oberösterreichische Stift Schlägl. Vormittags erhielt die Reisegruppe eine ausführliche Führung von Prior Lukas Dikany. Er führte sie durch das Kloster, die Stiftskirche samt Sakristei, die Krypta, die Gemäldegalerie. So erhielten alle Teilnehmer einen hervorragenden Eindruck nicht nur von der Geschichte dieses Prämonstratenserklusters, sondern auch

von seiner gegenwärtigen Bedeutung für das gesamte Mühlviertel. Nach dem Mittagessen im Stiftskeller ging die Fahrt weiter über Waldburg nach Freistadt. Nach der Kaffeepause in der historischen Altstadt besichtigte die Gruppe in Kefermarkt die Wallfahrtskirche St. Wolfgang mit dem wunderschönen gotischen Flügelaltar. Anschließend ging es wieder zurück nach Windberg.

Ein Verein lebt von seiner Mitgliederzahl. So konnten wir gegen Ende des Jahres 2012 129 Mitglieder verzeichnen (Stand: Ende Oktober 2012). Allen diesen Mitgliedern sei herzlich gedankt für die tatkräftige Unterstützung der Patres aus dem Kloster Windberg!

*Landrat Alfred Reisinger
1. Vorsitzender*

Abt Hermann Josef Kugler



Prior Lukas vom Stift Schlägl führt die Mitglieder des Freundeskreises durch Kirche und Kloster



Vorstandschaf des Freundeskreises mit P. Jakob und P. Simeon bei der Jahreshauptversammlung



Vorsitzender Landrat Reisinger bedankt sich bei P. Petrus-Adrian für seinen Vortrag



KLOSTER ROGGENBURG

JAHRESCHRONIK 2012

Auch das Jahr 2012 stand im Kloster Roggenburg wieder ganz im Zeichen der seit 2009 laufenden Renovierung und Generalsanierung des Klostergebäudes. Nun ist der Ostflügel an der Reihe. Es wurden erhebliche Fortschritte gemacht. Das Ende der Bautätigkeit rückt in Blickweite: voraussichtlich im Frühjahr des Jahres 2013 werden die Bauarbeiten abgeschlossen. Dann beginnen allerdings die Arbeiten an den Außenanlagen. Ein Kloster ganz ohne Bautätigkeit ist schlechterdings nicht vorstellbar!

Es gehört mittlerweile schon zur guten Tradition, dass der Konvent von Roggenburg sich am Anfang des neuen Jahres im Gäste-Haus St. Ulrich der Diözese Augsburg in Bad Faulenbach (Füssen) trifft. Vom 3.-5. Januar standen wieder gemeinsame Einkehrtage auf dem Programm. Diese Tage ermöglichen eine offene Aussprache über anstehende Fragen in einer

schönen und angenehmen Umgebung.

Vom 26.-28. Januar tagte der Vorstand der Cellere und Cellerarinnen (AG-CEP und AGÖ) im Kloster Roggenburg. Die Gäste nahmen an unseren Gebets- und Mahlzeiten teil und lernten nebenbei die eindrucksvolle Großbaustelle Kloster Roggenburg kennen.

Am 29. Januar hielt Frau Dr. Margarethe Beck aus Augsburg einen interessanten Vortrag im Konvent über die christliche Patientenverfügung. Sie sprach auch über die entsprechende Vorlage aus dem Justizministerium.

Am 1. März teilte fr. Maximilian Mödl dem Konvent mit, dass er das Kloster verlassen wird. Diese für uns plötzliche und unerwartete Entscheidung wurde von allen Mitbrüdern sehr bedauert. Wir wünschen ihm Gottes Segen, Glück und Erfolg auf seinem weiteren Lebensweg!

An den gemeinsamen Konventexerzitien mit der Abtei Windberg vom 5.-9. März im Kloster Kostenz (Bayer. Wald) nahmen fast alle Mitbrüder aus Roggenburg teil.

Am 24. März starb unsere Wohltäterin Frau Annemarie Kämpfle aus Illerberg. Sie betreute jahrelang liebevoll den Blumengarten des Klosters. Drei Mitbrüder aus dem Kloster nahmen am 28. März am Trauergottesdienst in Illerberg teil. Im darauffolgenden Konventgottesdienst gedachten wir Ihrer in Dankbarkeit.

Am 20. April wurde Herr Frank Geilich aus Stuttgart durch die Einkleidung in das Noviziat des Klosters Roggenburg aufgenommen. Er erhielt den Ordensnamen Fr. Joachim.

Am 1. Mai bestand der Kloster gasthof in Roggenburg genau zehn Jahre. Ebenfalls zehn Jahre besteht das Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur. Dies wurde am 6. Mai mit



Kapellenfest mit Weihbischof Cächter aus Basel



Einkleidung Fr. Joachim in Roggenburg



Konventausflug zum Kloster Schäftlarn



P. Jonas wird als neuer Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft Ichenhausen eingeführt

einem „Markt der Möglichkeiten“ und einem Tag der Offenen Tür festlich begangen.

Vom 17.-18. Mai besuchte eine Reisegruppe von Mitbrüdern und Lehrkräften aus dem St. Norbert College in De Pere (Wisconsin, USA) das Kloster Roggenburg. Es war eine sehr herzliche Begegnung im Geiste des hl. Norbert.

Am 30. Juni spendete Weihbischof Martin Gächter aus Basel in der Schweiz 88 jungen Christen aus allen Pfarrgemeinden des Pfarrverbandes Roggenburg in der Klosterkirche das Sakrament der Firmung. In der Nacht raste ein gewaltiger Sturm über Roggenburg hinweg, der leider auch die 2007 neu gepflanzte „Norbertuslinde“ umriss.

Beim diesjährigen Kapellenfest am 1. Juli hielt Weihbischof Gächter aus Basel den Festgottesdienst mit Predigt. Trotz des unbeständigen Wetter waren viele Pilger gekommen.

Am 2. Juli waren alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bildungszentrums, des Klostergasthofes, des Klosterladens und der Pfarrgemeinde anlässlich des zehnjährigen Bestehens von Bildungszentrum und Klostergasthof zu einem gemeinsamen Sommerfest eingeladen. Wegen des schlechten Wetters musste das Fest leider in den großen Saal des Klostergasthofes verlegt werden. Der

gemeinsamen Festfreude tat dies keinen Abbruch, es war ein sehr gelungenes Fest.

Der traditionelle Konventausflug führte heuer am 9. Juli zum Benediktiner-Kloster Schäftlarn. Hier besichtigten wir die herrlich renovierte Klosterkirche, die noch ganz den Geist der Prämonstratenser zeigt, und die Klosteranlage. Danach fuhren wir noch zum Walchenseekraftwerk und mit der Seilbahn zum Herzogstandhaus, wo wir die herrliche Aussicht genossen.

Am 13. Juli feierte Landrat Erich Josef Geßner (Neu-Ulm) im Kloster Roggenburg sein 40-jähriges Dienstjubiläum in der Kommunalpolitik. Prior Rainer hielt zu Beginn der Feier mit dem Jubilar und den Gästen einen Dankgottesdienst mit Festpredigt im renovierten Kapitelsaal.

Am 16. September fand die diesjährige Regionalwallfahrt der Dekanate Neu-Ulm, Illertissen, Krumbach und Günzburg zur Wannenkappelle statt. Festprediger war Weihbischof Dr. Anton Losinger aus Augsburg.

Die Mitgliederversammlung des Freundeskreises am 17. September stand in diesem Jahr unter dem Thema „30 Jahre Verein der Freunde des Klosters Roggenburg“. Generalabt Thomas Handgrätiger aus Rom hielt um 18 Uhr zusammen mit Abt Hermann Josef Kugler und einigen Mit-

brüdern einen Pontificalgottesdienst für alle Verstorbenen des Vereins. Um 19 Uhr war der Festakt in der Bibliothek des Klosters. Die Festansprache hielt Bundesminister a.D. Dr. Theo Waigel. Alle Gründungsmitglieder des Vereins wurden geehrt. Am 22.-23. September besuchte eine Reisegruppe aus der Pfarrei Windberg unter der Leitung von P. Jakob das Kloster Roggenburg. Sie besichtigten die Kirche und die frisch renovierten Räume im Kloster. Es war ein sehr eindrucksvoller Besuch. Man war sich einig: Die schöne Mutter hat eine schöne Tochter!

Am 23. September wurde P. Jonas Schreyer in der Pfarrkirche von Ichenhausen in sein neues Amt als Pfarrer und Leiter der Pfarreiengemeinschaft Ichenhausen eingeführt. Er betreut jetzt mit seinem Pastoralteam sechs Pfarrgemeinden. Fast alle Mitbrüder aus Roggenburg nahmen an dieser Feier teil. P. Rainer betonte in seinem Grußwort vor allem die Verbindung der neuen Pfarrgemeinden mit dem Kloster.

Die Pfarrgemeinde Churwalden aus der Schweiz besuchte am 7. Oktober ihr „Mutterkloster“. Das Kloster Roggenburg hat jahrhundertlang seine Tochtergründung in Graubünden seelsorglich betreut und materiell und finanziell unterstützt. Die Besucher waren sehr begeistert von



Festgottesdienst zum 30-jährigen Jubiläum des Freundeskreises Roggenburg



Bischof Dr. Konrad Zdarsa besucht das Kloster Roggenburg

der großartigen Klosteranlage und vom schönen Gemälde von 1795 mit einer Ansicht von Churwalden im Klostermuseum.

Am 14. Oktober fand in der Klosterkirche Roggenburg eine Gedenkfeier zum 500-jährigen Jubiläum (1512-2012) der beiden größten Glocken des Roggenburger Geläutes statt. Es war ein sehr gelungenes Zusammenspiel von Glocken und Orgel. Alle Besucher waren von der guten Gestaltung des Abends begeistert.

Beim diesjährigen Pfarrfamilienabend der Pfarrei Roggenburg am Kirchweihsonntag, den 21. Oktober, stand wiederum die Rückkehr der Prämonstratenser nach Roggenburg vor genau 30 Jahren im Mittelpunkt. P. Rainer hielt eine humorvolle Rede über seine ersten Begegnungen und seine ersten unsicheren Schritte als Pfarrer in Roggenburg, Ingstetten und Meßhofen.

Generaloberin Sr. M. Edith Schlachter aus Ursberg besuchte zusammen mit ihrem Generalrat am 29. Oktober das Kloster Roggenburg. Nach einer Kirchen- und Klosterbesichtigung beteten die Schwestern mit dem Roggenburger Konvent im Chorgestühl der Klosterkirche die Vesper. Anschließend fand ein gemeinsames Abendessen statt. Als Geschenk aus unserem „Mutterkloster“ bekamen wir eine schöne Statue unseres hl. Ordensvaters Augustinus überreicht.

Am 30. Oktober besuchte der Bischof von Augsburg, Dr. Konrad Zdarsa, zum ersten Mal das Kloster Roggenburg. Er wurde von Abt Hermann Josef und Prior Rainer und von einigen Mitbrüdern am Portal der Klosterkirche begrüßt. Danach folgte eine Kirchen- und Klosterführung, mit einem Abstecher in die Baustelle im Westflügel. Auch das Bildungszentrum wurde kurz besucht. Nach der Vesper in der Klosterkirche und dem Abendessen im Pfarrsaal, traf sich der Bischof mit dem versammelten Konvent im Rekreationszimmer zu einem gemeinsamen Gespräch. Es war eine sehr angenehme und anregende Begegnung!



Sr. M. Edith Schlachter aus Ursberg überreicht Prior Rainer eine Figur des Hl. Augustinus

An Allerheiligen, den 1. November, holte P. Stefan Kling im Kreise seiner Angehörigen, Mitbrüder, Freunde und Bekannten seinen 50. Geburtstag nach. Den eigentlichen Tag, den 17. Oktober, hatte er still verstreichen lassen. Nach einer musikalisch schön gestalteten Vesper in der Klosterkirche, gab es ein festliches Abendessen im Kloster-gasthof.

P. Rainer hielt eine kurze Festansprache und dankte P. Stefan für seine großen Verdienste als Organist und Chorleiter um die Kirchenmusik in der Klosterkirche Roggenburg. Er versprach in der geplanten Pfarrchronik ein eigenes Kapitel aufzunehmen mit der Überschrift: „Orgelgeflüster – Leise Gespräche über das Wohl und Wehe im Kirchenchor und auf der Orgelbank in Roggenburg – Erste Hilfe in lauten Zeiten!“

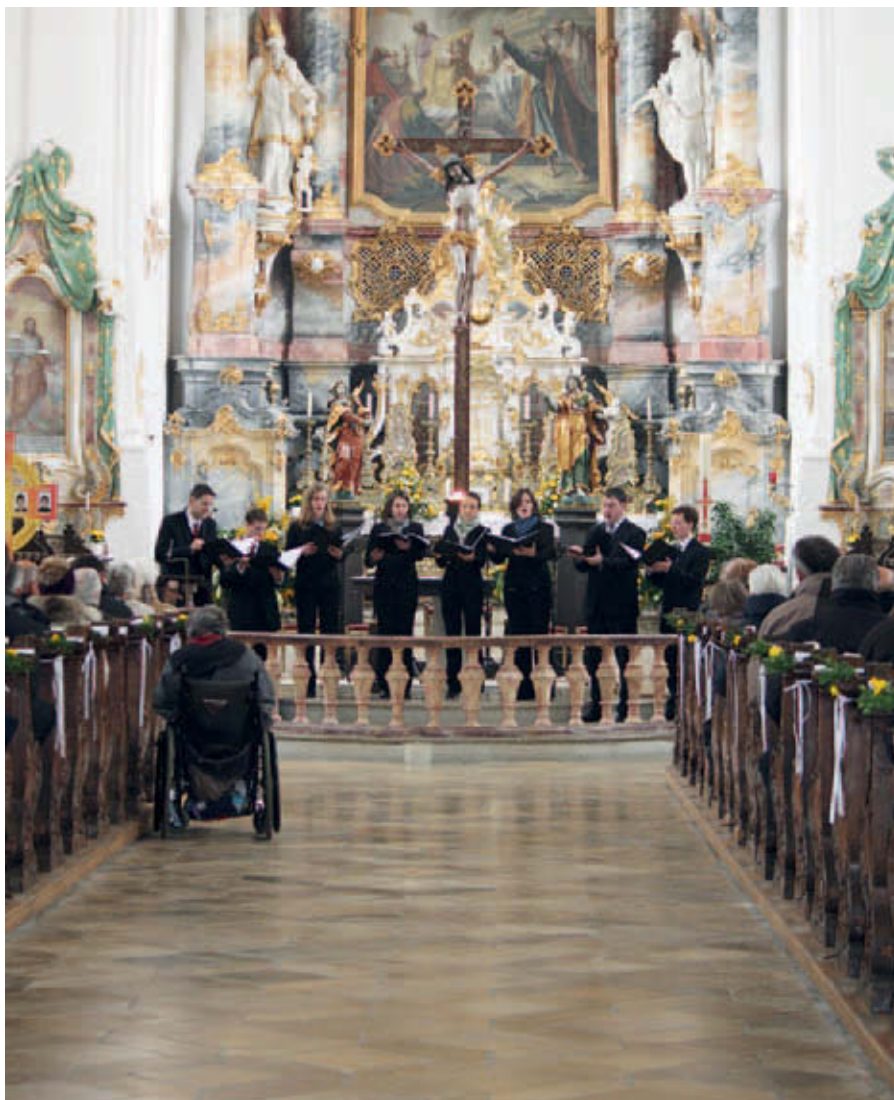
P. Rainer Rommens, Prior



DER ROGGENBURGER SOMMER 2012 – VIELFÄLTIG UND IDEENREICH

Der Roggenburger Sommer bringt schon seit eh und je die reiche Geschichte Roggenburgs mit der lebendigen Gegenwart zusammen – das Besondere am Jahr 2012 für Roggenburg ist der 500. Geburtstag der zwei stattlichen großen Glocken auf dem Nordturm der Klosterkirche. Dem Himmel sei Dank, dass die beiden unbeschadet den Neubau der gesamten Klosteranlage in der Barockzeit, die Säkularisation und selbst etliche Kriege überstanden haben und somit für uns als Zeuginnen einer außerordentlich bewegten Geschichte des Klosters erhalten geblieben sind. Der Auftakt des Roggenburger Sommers, das Osterkonzert mit den beiden Vokalensembles Sonus Vocalis und Quintenzirkel, sowie P. Stefan Kling an der Orgel, setzte die überschäumende Freude über das Ostergeschehen in brillant gesungene und gespielte Musik um. Ganz anders die Mehlprimeln, die in der alten Tenne gastierten: die beiden Profi-Grantler nörgelten, begleitet vom Gelächter des Publikums, am Älterwerden genauso herum, wie an Jugendlichen, deren Hosen bis in die Kniekehlen hängen – bissig-witzig-schwäbisch eben.

Nach den Glockenwanderungen bei früheren Roggenburger Sommern machten sich Ende April 44 Glockenfreunde zusammen mit P. Stefan Kling auf Glockenfahrt durch die Region. Erste Stationen waren die alte Pfarrkirche in Bellenberg, wo man sich in die Seile hängen konnte, um die Glocken zu läuten und das von Lothar Damm wunderbar erklärte und gespielte Carillon-Glockenspiel der Stadtpfarrkirche Illertissen. Nach den Turmbesteigungen stärkte man sich bei wunderbarem Frühsommerwetter im Biergarten und fuhr dann weiter zum Turmhuhnenmuseum in Mindelheim, wo dessen Gründer Anton



Eröffnungskonzert des Roggenburger Sommers 2012 am Ostermontag in der Klosterkirche Roggenburg

Vogt zusammen mit seiner Tochter die Geschichte der Zeitanzeiger auf den Türmen humorvoll und lebendig nahebrachte.

Das erste Orgelkonzert des Vereins der Freunde des Klosters Roggenburg im Jahr 2012 setzte einen markanten Akzent: Olivier Latry, Titularorganist der Kathedrale Notre Dame in Paris spielte ein Programm „à la française“

und zeigte dem begeisterten Publikum die symphonischen Dimensionen der großen Roggenburgerin. Bei seiner Improvisation über das Lied „Christ ist erstanden“ tauchte er die Melodie dieses uralten Osterlieds mit jazzigem Groove in ein völlig neues Licht und begeisterte seine große Zuhörerschaft. Claude Debussy, der Schöpfer unvergleichlich schwebender Musik, hätte

in diesem Jahr seinen 150. Geburtstag gefeiert. Die Sopranistin Marianne Altstetter und das Pianistenehepaar Helena und Pavol Kovac sowie erläuternde Worte zu Debussy von Johanna Spengler-Haug holten für zwei Stunden den inspirierenden Geist des Paris der Jahrhundertwende in die Roggenburger Bibliothek. Als inspirierend empfanden die vielen Gäste des Roggenburger Sommers auch die vielen anderen Veranstaltungen der Kulturreihe: der Musikverein Breitenenthal, gern gehörter Gast in der Klosterkirche überzeugte auch in diesem Jahr wieder symphonischer Blasmusik auf höchstem Niveau. Ein Karl-May-Abend mit einer Lesung von Dr. Ulrich Scheinhammer-Schmid, musikalisch bebildert von Akira Sagawa am Klavier entführte in die abenteuerliche Welt des Romans „Ardistan und Dschinnistan“.

Die Kunstausstellung „Waid-Impressionen“ des Malers und Jägers Klaus Maier begleitete uns den ganzen Sommer über: wie selten einem Künstler, so gelang es Klaus Maier, die Seele eines Tieres, aber auch sein Verhalten in seiner natürlichen Umgebung auf die Leinwand zu bannen. Beim museumspädagogischen Begleitangebot zur Ausstellung tauchten viele Kinder in die phantastischen Bildwelten Klaus Maiers ein.

Ein gebürtiger Oberschwabe an einer der großen Orgel Oberschwabens – Ende Juni spielte Gerhard Gnann, Professor für Orgel an der Universität Mainz ein Konzert, das aufhorchen ließ. Stücke, die nur selten zu hören sind, standen auf dem Programm. Höhepunkt und Abschluss war der symphonische Choral „Nun ruhen alle Wälder“ von Sigfrid Karg-Elert, bei dem Sopran (Marianne Altstetter) und Violine (Stefan Kellermann) den Klang der Orgel in mystische Sphären entrückten.

Warum ist Rumpelstilzchen nur so böse, wie wir es kennen? Dieser Frage ging das Akademietheater Ulm in einem hinreißenden Marionettenspiel nach und das Erleichternde für die

Kinder war, dass es selbst für das Rumpelstilzchen ein Happy End gab. Fun & Brass heizten mit ihrem groovigen Big-Band-Sound dem Publikum gehörig ein, Sitzplätze waren somit quasi überflüssig. Das Kino-Open-Air im Prälatenhof überzeugte die Cineasten unter den Roggenburger Besuchern mit „Vincent will Meer“ und „InTime“. Ein völlig neues Konzept in Roggenburg feierte in diesem Jahr seine Premiere: „Die Orgel lacht!“ – ein heiteres Familien-Organ-Konzert mit Martin Gessner an der Orgel und Johanna Spengler-Haug am Mikrofon, bei dem die Orgel nicht nur gelacht hat, sondern auch gezwitschert, gestampft und gedonnert.

„Kein Organ-Konzert, das war ein Klangerlebnis“ schrieb der Rezensent über das Organ-Konzert von Bernadetta Sunavsá im September. Mit brillanter Technik, stilsicherem musikalischen Gespür und Herzblut präsentierte die junge slowakische Konzertorganistin sowohl die klassische Orgelliteratur als auch ihre eigenen Transkriptionen von Liszts Totentanz und Mussorgskys „Eine Nacht auf dem kahlen Berge“. Orgel und Organistin passten hervorragend zusammen und fesselten die Zuhörerschaft.

Zum Abschluss des Roggenburger Sommers im Kirchweihmonat Oktober war die Geburtstagsfeier der ehernen Jubilarinnen auf dem Nordturm der Klosterkirche angesetzt: Ein Organ-Glockenabend sollte das 500. Glockenjubiläum gebührend würdigen. Der Züricher Organist Tobias Willi interpretierte und improvisierte Orgelmusik über Glockenmotive und brachte die eigens vom Komponisten Joachim Schreiber für diesen Anlass geschaffene Orgelfantasie über das Roggenburger Geläut zur Uraufführung. Heiteres und Nachdenkliches über Glocken und das Leben in Roggenburg vor 500 Jahren wurde von Johanna Spengler-Haug und P. Stefan Kling vorgetragen und ein Video zeigte die läutenden Glocken, auf die in der Pause im Kreuzgang angestoßen wurde. Am Ende machte sich

ein angerührtes zahlreiches Publikum unter dem Geläut aller Roggenburger Glocken auf den Weg nach Hause.

Mit Freude und Herzblut arbeiten wir jedes Jahr am Programm des Roggenburger Sommers. Ihr Applaus, Ihr Kommen und Ihre Begeisterung sind es, die uns in unserer Arbeit bestätigen. Für die langjährige Unterstützung und die gute Zusammenarbeit bedanken wir uns sehr herzlich beim Verein der Freunde des Klosters Roggenburg, bei der kath. Kirchenstiftung Roggenburg sowie der Gemeinde Roggenburg.

Ein großes Dankeschön gilt aber besonders Ihnen, liebe Besucher, Gönner und Förderer – ohne Sie wäre unser Roggenburger Sommer 2012 nur halb so schön geworden. Auf Wiedersehen 2013!

*P. Stefan Kling O.Praem.
Kloster Roggenburg*

*Johanna Spengler-Haug
Bildungszentrum Roggenburg*



DAS ZENTRUM FÜR FAMILIE, UMWELT UND KULTUR IM JAHR 2012

Bildung, die der Seele Kraft gibt!

10 Jahre Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur

10 Jahre sind kein großes Jubiläum, bedenkt man, dass die Geschichte unseres Klosters über 880 Jahre zählt, seine Barockgebäude über 250 Jahre Bestand haben, die ältesten Glocken auf unseren Türmen 500 Jahre alt sind. Und doch ist es ein Grund inne zu halten, die eigene Arbeit zu bedenken und sich über die breite Resonanz zu freuen, die uns begegnet: „Schön, dass es Euch gibt!“ sagte eine Mutter beim Tag der offenen Tür. „Ihr habt unserer Ehe gute neue Impulse gegeben!“ bedankte sich jüngst ein Paar. „Eure Bildungsarbeit ist so unaufdringlich wirksam.“ „Das Bildungszentrum ist uns zu einer Heimat für unsere Wegsuche geworden!“ Viele solcher Rückmeldungen haben uns erreicht. Das tut uns gut und freut uns sehr.

Gerne bieten wir auch in Zukunft unser vielfältiges Angebot für jung und alt, für Familien und Einzelne, für Schulklassen und Bildungsgruppen, denn Bildung ist ein lebenslanger Prozess für Sie und für uns selbst, vor allem aber kann Bildung der Seele neue Kraft verleihen!

Am 27. Februar 2002 wurde der Neubau des Zentrums für Familie, Umwelt und Kultur eingeweiht und festlich eröffnet. Damit konnte der Vollbetrieb des Bildungszentrums mit seinen beiden Gebäudeteilen „Bildungszentrum“ und „Haus für Kunst und Kultur“ beginnen. Bereits 1998 konnten wir die Kommunen für unsere Vision eines Bildungszentrums begeistern. Bezirk Schwaben, Landkreis Neu-Ulm und Gemeinde und Kloster Roggenburg begründeten einen Trägerverbund für das Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur beim Kloster Roggenburg bei und zeichnen seither für den Betrieb verantwortlich. Unser Zentrum wäre nicht entstanden ohne die Mitwirkung des damaligen Bundesfinanzministers Dr. Theo Waigel, der sich damit einmal mehr als Freund und Förderer unseres Klosters erwiesen hat.

Mit großer Freude stellen wir heute fest, dass es sich in den zurückliegenden zehn Jahren bestens entwickelt hat: mit etwa 1.300 Veranstaltungen ganz unterschiedlicher Größe erreicht das Bildungszentrum jährlich bis zu 70.000 Besucher. Mit fast 20.000 Übernachtungen wurde eine großartige Auslastung erreicht. Das ist eine sehr erfreuliche Entwicklung.

Die Arbeit des Bildungszentrums wird sehr stark wahrgenommen und immer wieder öffentlich gewürdigt. Seitens der bayerischen Staatsregierung tat dies zuletzt Umweltminister Dr. Marcel Huber, als er am 29. Juni 2012 den neuen Bodenerlebnispfad hier in Roggenburg eröffnete. Landrat Erich-Josef Geßner dankte in der Sitzung des Neu-Ulmer Kreistages und beim Verein der Freunde des Klosters: „Ihnen, lieber Herr Pater Roman, dem Direktor des Bildungszentrums, gilt mein besonderer Dank auch dafür, dass Sie Initiativen des Landkreises im Bildungsbereich persönlich und mit Ihrem Haus unterstützen. Schon vor vielen Jahren haben Sie sich intensiv an der Jugendhilfeplanung des Landkreises beteiligt. Sie unter-



stützen all unsere Bemühungen im Bereich Tourismusförderung, hier sei die „Roggenburger Lauschtour“ als beispielhafte Attraktion genannt, und wirkten in mehreren Arbeitskreisen des Kreisentwicklungsprogrammes mit. Das Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur ist ein Segen für unsere Bildungsregion Landkreis Neu-Ulm und wirkt sehr befruchtend bei vielen Überlegungen zu nachhaltigem Handeln.“

Bereits bei der Gründung der Klostersgemeinschaft vor 30 Jahren war ein Kernbestand der Gründungsvision, dass neben der Pfarirseelsorge in unserer Region hier in Roggenburg ein Bildungszentrum entstehen sollte. Heute können wir voller Zufriedenheit und Dankbarkeit sagen: Diese Gründungsimpulse sind in hervorragender Weise realisiert worden!

BESONDERE AKZENTE DES JUBILÄUMSJAHRES

„Gscheit essen!“ – Die bayerische Umweltkampagne in Roggenburg mit Vortragsreihe und Aktionstag in der Fastenzeit 2012

„Du bist, was du isst!“ heißt es immer wieder. Wer sich also ausgewogen und gesund ernährt ist auch gesund. Doch zu entscheiden, was gut für uns und zudem noch für unsere Umwelt ist, fällt immer schwerer. Denken wir an das unüberschaubare Angebot an Lebensmitteln in den Supermärkten, die aus allen Teilen der Welt zu uns transportiert werden. Oder die täglich neuen Produkte, die uns die Werbung präsentiert und die laut Werbeslogan gut für unsere Gesundheit sind. Schauen wir uns die Zutaten und Inhaltsstofftabellen der Produkte dann genauer an, ist die Verwirrung perfekt. Was verbirgt sich hinter den einzelnen Punkten eigentlich? Überschaubar sind diese für uns Konsumenten und Verbraucher doch längst nicht mehr. Oder? Und welche Alternativen bietet mir der Markt, wenn ich nicht nur mich gesund, sondern auch möglichst umweltbewusst ernähren möchte? Was verbirgt sich hinter dem Wort Bio und für was steht es?

Mit diesen Veranstaltungen unterstützte das Bildungszentrum 2012 tatkräftig die bayernweite Bildungskampagne „Gscheit essen mit Genuss und Verantwortung“. Diese war ein Beitrag der Akteure von Umweltbildung.Bayern zum thematischen Schwerpunkt 2012 „Ernährung“ der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Bei allen bayernweiten Veranstaltungen wurde hier die ökonomische, ökologische, soziale und kulturelle Dimension einer nachhaltigen Ernährung thematisiert. Eine saisonale, regionale, biologische und faire Ernährung berücksichtigt Klimaschutz, Ressourcenverbrauch und Gerechtigkeit in der Einen Welt. Mit der Vortragsreihe und dem Aktionstag leistet das Bildungszentrum aktiv seinen Beitrag dazu. Zusammen mit dem Aktionstag am 01.04.2012 wurden über diese Reihe ca. 1500 Menschen erreicht.





E-Bikes als Geburtstagsgeschenk für die Bürger beim Tag der offenen Tür

Am 6. Mai 2012 lud das Bildungszentrums zahlreiche Besucher ins Haus: Rundgänge durchs Bildungszentrum. Ein Markt der Möglichkeiten verdeutlichte das Bildungsnetzwerk unserer täglichen Arbeit. Bildung als Erlebnis stand im Vordergrund dieses fröhlichen Tages! Bürgermeister Brechtel machte den Bürgern und vielen Touristen ein besonderes Geschenk. Seit 2012 stellt die Gemeinde vier E-Bikes zur Verfügung, und ist Teil der Radel-Initiative www.movelo.de. Bei all diesen Stationen können Räder geliehen und Akkus gewechselt werden. Auch Roggenburg ist nun Teil dieses Netzwerkes. Die Räder können im Bildungszentrum ausgeliehen werden. Mit „movelo“, „Lauschtour“ und den Bodenerlebnispfad stärkt die Gemeinde ihre Tourismusaktionen 2012 gleich mehrfach.



Kino für die Ohren – die Lauschtour rund ums Kloster Roggenburg „Mit Bibern, Chorherren und Orgelpfeifen“

Am 25. April 2012 war soweit, die sogenannte Lauschtour um das Kloster Roggenburg wurde der Presse vorgeführt und damit offiziell eröffnet. Dabei handelt es sich um eine von sechs Touren, die zu der großen Bayerisch-Schwaben-Lauschtour gehört. Mit ihr will der Tourismusverband Allgäu/Bayerisch-Schwaben die Region für Kurzurlaubs- und Ausflugs-Touristen attraktiver machen.

Der Gast leiht sich einen iPod aus oder lädt ein App auf sein Smartphone und wandert auf einem ca. 5 km langen Weg von Hörstation zu Hörstation, hält inne und lauscht an 9 Stationen Spannendes rund um die Natur und Geschichte des Klosters. Menschen aus der Region erzählen ihre Geschichten an den Stationen selbst. Die Besucher hören keine anonymen Sprecher, sondern sie lernen Land und Leute kennen. In Roggenburg kommen Patres des Klosters, Museumsleiter, Archivar, Umweltbildungsreferentin und eine Fischzüchterin zu Wort und erzählen kleine Geschichten. Eine Lauschtour ist Kino für die Ohren! — wie eine Art Hörspiel. Überraschende Ideen, mitreißende Geschichten und eine angemessene Vertonung mit Musik und Effekten. Siehe lauschtour.de.



Bayerns Umweltministers würdigt unsere Arbeit und eröffnet den neuen Bodenlehrpfad

Am 29. Juni 2012 eröffnete Dr. Marcel Huber, Bayerischer Staatsminister für Umwelt und Gesundheit am Roggenburger Klosterweiher den Bodenerlebnispfad Roggenburg. Auf einem ca. 1 km langen Weg wird an acht Stationen mit Hilfe von Schautafeln und Bodenaufschlüssen ein Einblick in das Verborgene unter unseren Füßen gegeben. Zudem bieten interaktive Elemente wie ein Bodenentstehungsrad, ein Bodentierpuzzle und eine Bodenschatztruhe, die Möglichkeit, sich auf handlungsorientierte Weise mit dem Boden und seinen Funktionen auseinander zu setzen. Ziel des Pfades ist ein positives Bodenbewusstsein bei seinen Besuchern zu erreichen. Der Boden besitzt vielfältige, für uns Menschen unschätzbare und enorm wertvolle Funktionen, die auf dem Bodenerlebnispfad Roggenburg genau benannt und erkannt werden.



Nachtschwärmereien – die lange Nacht für Paare

Im Sommer, wenn die Nächte lau und die Gedanken hell sind, ist die beste Zeit, die Liebe zu feiern! Zur langen Nacht für Paare waren gut 50 Paare gekommen, um durch die Nacht hindurch zu feiern, zu tanzen und zu genießen. Aus acht verschiedenen Genussangeboten konnten zwei ausgewählt werden und so verbrachten die Paare ganz nach Lust und Laune den Abend beispielsweise mit einer gegenseitigen liebevollen Massage, beschnupperten die feinen Liebeskräuter aus dem Kräutergarten oder schwebten beim Mini-Tanzkurs für Verliebte im $\frac{3}{4}$ -Takt. Davor, dazwischen und danach dann jeweils tanzbare Bar-Musik und ein feines Büffet. Ein stimmungsvoller Gottesdienst um Mitternacht war der geistliche Höhepunkt und beendete die lange Nacht für Paare.

Viele Angebots- und Veranstaltungsreihen sind nun bereits eine Selbstverständlichkeit: Wochenenden und Tage für Familie, Bausteine der Umweltbildung, Kunstkurse und Ausstellungen, unser Kulturprogramm Roggenburger Sommer und der große Ökomarkt im September ziehen jährlich tausende Besucher an. Krippenausstellungen, die Ferienakademie Kunst-Musik-Theater und die Kinderbuchausstellung haben sich festetabliert. Wir sind auch sehr geschätzt als Gastgeber großer Tagungen: BDKJ-Konferenzen auf Diözesan- und Landesebene wie auch die Bundeskonferenz der DPSG fühlten sich 2012 bei uns sehr zu Hause. All dies freut uns.

Landrat Geßner würdigte als Vorsitzender des Trägerverbundes einen besonderen Aspekt unserer Arbeit: „Ob bei geistlichen Impulsen in der Familienbildung, ob bei den mehrtägigen Schulklassenaufenthalten, bei denen Sie Kindern und Jugendlichen die Augen für Gottes Schöpfung zu öffnen suchen, oder bei der musischen Ferienakademie und bei den zahllosen Kunstführungen durch die Ausstellungen im Haus für Kunst und Kultur – viele Tausende Menschen konnten den guten Geist des Klosters spüren. Ihre Arbeit und die des ganzen Teams trägt deutlich eine große kirchliche Offenheit und geistige Weite, wie wir sie uns manchmal auch für unsere Mutter Kirche wünschen würden. Nicht zuletzt hier zeigt sich die klösterliche Handschrift Ihrer Arbeit!“

*P. Roman Löschinger
Direktor des Bildungszentrums*





SCHEMATISMUS DER PRÄMONSTRATENSER-ABTEI WINDBERG

1. HERMANN-JOSEF JOSEF KUGLER

Abt

Dipl. theol., E 14.9.1985, P 13.9.1986, Prw 6.6.1992, zum Abt gewählt am 9.11.2003, Abtsbenediktion am 17.1.2004. Pfarradministrator in Windberg seit 1.1.2007. Administrator der Abtei Speinshart/Opf. seit 1.12.2006, Novizenmeister und Juniorenmagister seit 1.1.2011, Vorsitzender der Deutschen Ordenskonferenz (DOK) seit 14.6.2010. Prior der bayerischen Provinz des Ritterordens vom Hl. Grab seit 1.1.2011, Definitor Ordinis seit 1.8.2012.

2. THOMAS ANTON HANDGRÄTINGER

Generalabt

(Rom) E 8.9.1963, P 8.9.1965, Prw 29.6.1969, Prior de regimine 12.4.1976, zum Abt gewählt am 4.3.1994, Abtsbenediktion am 21.5.1994, zum Generalabt gewählt am 30.9.2003.
A: Curia Generalizia, Viale Giotto 27, I-00153 Roma,
Tel. 0039-06-571766214,
Fax 0039-06-5780906.

3. JAKOB STEFAN SEITZ

Prior in Windberg

Dr. phil., Dipl. theol., E 11.9.1998, P 10.9.1999, Prw 7.6.2003, Geschäftsführer der Klosterladens Windberg, Sozius seit 1.1.2011, Leiter des Geistlichen Zentrums seit 1.9.2012, Mitglied des Abtsrates.

4. RAINER JAKOB ROMMENS

Prior in Roggenburg

(Roggenburg) E 8.9.1963, P 8.9.1965, Prw 29.6.1969, Bischöflich Geistlicher Rat, Aushilfspriester im Dekanat Neu-Ulm, Sozius der Historischen Kommission des Ordens. Mitglied des Abtsrates.

5. STEFAN ULRICH KLING

Subprior in Roggenburg

(Roggenburg) Dipl. theol.,

E 18.9.1983, P 15.9.1984,

Prw 4.6.1988, Leiter des Amtes für Kirchenmusik der Diözese Augsburg, Kirchenmusiker an der Klosterkirche Roggenburg, Mitarbeit im Pfarrverband Roggenburg seit 1.10.1992. Mitglied des Abtsrates.

6. ROGER ALFONS VAN DER HEIJDEN

E 17.9.1950 (Abtei Berne-Heeswijk), P 17.9.1952, Prw 5.8.1956, Windbergensis 9.1.1968, Bischöflich Geistlicher Rat, Klosterbibliothekar, Senior, Jubilarius.

7. WOLFGANG JOHANNES VOS

E 17.9.1950 (Abtei Berne-Heeswijk), P 17.9.1952, Prw 5.8.1956, Windbergensis 9.1.1968, Aushilfskoordinator seit 1.11.2005, Jubilarius.

8. EPHREM MARINUS VAN HELVOIRT

E 17.9.1950 (Abtei Berne-Heeswijk), P 17.9.1952, Prw 5.8.1956, Windbergensis 9.1.1968, Jubilarius.

9. JOHANNES EV. PETER SINOT

E 18.9.1958, P 11.9.1960,
Prw 11.7.1964, Jubilarius.

10. ANDREAS JOSEF HAMBERGER

(Speinshart) E 8.9.1962, P 8.9.1964, Prw 29.6.1968. Seelsorgliche Mithilfe in den Pfarreien Speinshart und Schlammersdorf mit Expositur Oberbibrach seit 1.9.2010. Provisor der Abtei Speinshart.
A: Abtei Speinshart,
Klosterhof 2, 92676 Speinshart,
Tel. 09645/60193-305.

11. KONRAD PETER GOMM

(Roggenburg) Dipl. theol., E 27.10.1981, P 31.10.1982, Prw 14.6.1986, Pfarradministrator in den Pfarreien Biberachzell und Oberreichenbach seit 1.10.1988, Wallenhausen-Biberberg seit 1.2.1990.

12. GILBERT ANDREAS KRAUS

Provisor in Roggenburg

(Roggenburg) Dipl. theol., E 17.9.1982, P 18.9.1983, Prw 1.7.1979, Geschäftsführer der Kloster-Roggenburg-Gastronomie- und Dienstleistungs-GmbH, Vorstand der Sparkassenstiftung Kloster Roggenburg, Mitglied im Vorstand der AG-CEP seit 13.10.10, Geistlicher Beirat im Bund Kath. Unternehmer (BKU) Diözesangruppe Rottenburg-Stuttgart, Verbindunggeistlicher der KStV Suebo Danubia zu Ulm.

13. ANSELM STEPHANUS SCHOLZ

Dipl. theol., E 18.9.1983, P 15.9.1984, Prw 4.6.1988, Pfarrvikar in den Pfarreien Neukirchen/Haggn seit 1.9.2001 und in St. Englmar seit 1.9.2008, Krankenseelsorger, Succentor.

14. MICHAEL DIETER SCHLEMMER

Provisor in Windberg

Dipl. theol., E 18.9.1983, P 15.9.1984, Prw 6.6.1992. Geschäftsführer der Jugendbildungsstätte Windberg. Seelsorger in der JVA Straubing seit 1.9.2006. Mitglied des Abtsrates.

15. DOMINIK MICHAEL DASCHNER

Dr. theol., E 15.9.1984, P 14.9.1985, Prw 10.6.1989, Pfarradministrator in Mitterfels seit 1.9.1999 und in Haselbach mit Filiale Herrnehlburg seit 1.9.2004. Mitglied der Liturgischen Kommission der deutschsprachigen Zirkarie, Mitglied der Kommission für Liturgie und Kirchenmusik der Diözese Regensburg.

A: Kath. Pfarramt, Lindenstr. 7, 94360 Mitterfels, Tel. 09961/248, Fax 09961/700220.

16. ROMAN STEFAN LÖSCHINGER

(Roggenburg) Dipl. theol., Dipl. Sozpäd., E 15.9.1984, P 14.9.1985, Prw 6.6.1992, Direktor des Zentrums

- für Familie, Umwelt und Kultur seit 1.1.1999, Mitarbeit im Pfarrverband Roggenburg seit 12.9.1992, Kreisseelsorger der KLJB seit 6.11.1995 und des BDKJ seit 19.10.2000, Tel. 07300/9611-0, Fax 07300/9611-11.
- 17. RAPHAEL KARL SPERBER**
E 14.9.1985, P 13.9.1986, Mitarbeiter an der Jugendbildungsstätte Windberg (Gästebetreuung), Archivar.
- 18. ADRIAN THOMAS KUGLER**
(Speinshart) Dipl. theol., E 8.9.1989, P 7.9.1991, Prw 7.6.1997, Pfarradministrator in den Pfarreien Speinshart und Schlammersdorf seit 1.9.2008 und in der Expositur Oberbibrach seit 1.9.2010. Novizenmeister und Juniorenmagister in der Abtei Speinshart.
A: Abtei Speinshart, Klosterhof 2, 92676 Speinshart, Tel. 09645/60193-304.
- 19. SIMEON ANTON RUPPRECHT**
Dipl. theol., E 8.9.1990, P 12.9.1992, Prw 6.6.1998, Pfarradministrator in Neukirchen/Hagn seit 1.9.2001 und in St. Englmar seit 1.9.2008.
A: Kath. Pfarramt, Kirchgasse 2, 94362 Neukirchen, Tel. 09961/6410, Fax 09961/942545.
- 20. GABRIEL MARKUS WOLF**
Dr. theol., E 8.9.1990, P 12.9.1992, Prw 31.5.1997, Bundespolizeipfarrer seit 1.1.2007, zuständig für Süd- und Ostbayern. Generalpostulator des Ordens seit 7.4.2003, Tel. 0151/19503950
- 21. SAMUEL CHRISTIAN GENG**
Dipl. theol., E 7.9.1991, P 11.9.1993, Prw 31.5.1997, Kantor.
- 22. ULRICH CHRISTIAN KELLER**
(Roggenburg) Dipl. theol., E 10.9.1993, P 9.9.1995, Prw 12.6.1999, Pfarradministrator in der Pfarreiengemeinschaft Elchingen seit 1.9.2010, Beauftragter für die Notfallseelsorge im Lkr. Neu-Ulm seit 1.4.2010.
A: Kath. Pfarramt, Pfarrgässle 1, 89275 Elchingen, Tel. 0731/264362
- 23. MARTIN CHRISTIAN MÜLLER**
Dipl. theol., E 9.9.1994, P 14.9.1996, Prw 2.6.2001, Pfarradministrator in Hunderdorf seit 1.9.2005, Dekan des Dekanates Bogenberg-Pondorf, Mitglied des Abtsrates.
A: Kath. Pfarramt, Hauptstr. 19, 94336 Hunderdorf, Tel. 09422/2243, Fax 09422/806951.
- 24. PATRICK JOHANNES BESZYNSKI**
Dipl. theol., E 11.9.1998, P 10.9.1999, Prw 7.6.2003, Gehörlosenseelsorger in der Diözese Passau seit 1.1.2007, Standortpfarrer der Bundeswehr an den Standorten Bogen, Feldkirchen und Freyung seit 1.10.2010.
- 25. PETRUS-ADRIAN TOBIAS LERCHENMÜLLER**
Dipl. theol., E 8.9.2000, P 14.9.2002, Prw 28.5.2006, Pfarradministrator der Pfarreiengemeinschaft Steingaden-Prem seit 1.9.2012.
A: Kath. Pfarramt, Prämonstratenserstraße 3, 86989 Steingaden, Tel. 08862/234, Fax 08862/1049.
- 26. CHRISTIAN NORBERT HAMBERGER**
(Roggenburg) Dipl. theol., E 8.9.2000, P 28.9.2002, Prw 31.5.2008, Schulseelsorger und Religionslehrer am Kolleg der Schulbrüder in Illertissen seit 1.9.2009, Verantwortlicher für die Berufungspastoral, Webmaster.
- 27. JONAS STEPHAN SCHREYER**
(Roggenburg) Dipl. theol., E 3.10.2000, P 28.9.2002, Prw 12.5.2007, Pfarradministrator in der Pfarreiengemeinschaft Ichenhausen seit 1.9.2012.
A: Kath. Pfarramt, Heinrich-Sinz-Straße 6, 89335 Ichenhausen, Tel. 08223/3430
- 28. JOHANNES BAPTIST CHRISTIAN SCHMID**
(Roggenburg) Dipl. theol., Dipl. Sozpäd. (FH), E 3.10.2000, P 28.9.2002, Prw. 10.6.2006, Pfarradministrator in den Pfarreien Roggenburg, Schießen und Biberach seit 1.9.2010, Novizenmeister und Klerikermagister in Roggenburg seit 1.9.2008, Kantor.
- 29. BENEDIKT MARIO RÖDER**
(Speinshart) Dr. theol., E 10.10.2002, P 25.9.2004, Prw 31.5.2008, Pfarradministrator in der Pfarrei Kirchenthumbach seit 1.9.2012.
A: Kath. Pfarramt Mariä Himmelfahrt, Marktplatz 2, 91281 Kirchenthumbach, Tel. 09647/265.
- 30. RUPERT DIRK FISCHER**
Dr. med., bacc. phil., bacc. theol., E 10.9.2004, P 9.9.2006, Prw 11.6.2011, Arzt, Doktorand der Moralthologie.
A: Philosophisch-Theologische Hochschule Sankt Georgen, Offenbacher Landstr. 224, 60599 Frankfurt a.M.
- 31. LUKAS FLORIAN SONNENMOSER**
(Roggenburg) E 23.9.2005, P 29.9.2007, Bachelor of Arts in Social Work, Student der Kath. Theologie in Benediktbeuern, Zeremoniar.
- 32. PHILIPP-NERI JOSEF SCHMIDBAUER**
E 11.9.2009, P 9.9.2011, Student der Kath. Theologie an der Universität Regensburg, Zeremoniar, Webmaster.
- 33. FELIX JOHANNES BIEBL**
Dipl. theol., E 25.3.2011, P 7.9.2012; Leiter des Pädagogischen Teams der Jugendbildungsstätte Windberg seit 1.9.2012; Verantwortlicher für die Berufungspastoral.
- 34. JOACHIM FRANK GEILICH**
(Roggenburg) E 20.4.2012, Novize.
- derzeit in Windberg:**
MARCUS NEUHOFF
Dipl.-theol., E 28.9.1986 (in Geras), P 27.9.1987; Leiter des Klosterladens.

Abkürzungen:

E: Einkleidung
P: Profess
Prw: Priesterweihe
A: Anschrift
cand. theol.: Vordiplom in Theologie
bacc. theol.: Bakkalaureat in Theologie
bacc. phil.: Bakkalaureat in Philosophie
Dipl. Sozpäd.: Diplomsozialpädagoge
Dipl. theol.: Diplomtheologe
Stand: November 2012

Allen Spendern und Gönnern,
die unser Kloster, unseren Freundeskreis,
unsere Bibliothek
und unsere Jugendbildungsstätte unterstützen,
ein herzliches Vergelt's Gott!

Windberger Schriftenreihe:

Band 1:

HANDGRÄTINGER THOMAS

Hrsg., 300 Jahre Hl. Kreuz.
Windberg 1995.

Band 2:

RUPPRECHT SIMEON

Säkularisation und Wiederbegründung
der Prämonstratenser-Abtei Windberg.
Hrsg. von Thomas Handgrätinger.
Windberg 1998.

Band 3:

HANDGRÄTINGER THOMAS

Hrsg., 75 Jahre Wiederbesiedelung
der Prämonstratenser-Abtei Windberg.
Windberg 1998.

Band 4:

HANDGRÄTINGER THOMAS

Hrsg., Die Anfänge der Grafen von
Bogen-Windberg. Studientagung zum
850. Todestag des Klosterstifters Graf Albert I.
Windberg 1999.

Band 5:

HEISIG ALEXANDER

Die Seitenaltäre des Mathias Obermayr.
Studien zur Ausstattungsgeschichte der
Windberger Klosterkirche.
Hrsg. von Thomas Handgrätinger.
Windberg 2003.

Band 6:

FRANZ-REINER ERKENS

St. Englmar
Anmerkungen zu den Anfängen eines
Ortes im Bayerischen Wald.
Hrsg. von Hermann Josef Kugler.
Windberg 2009.

Band 7:

P. PETRUS-ADRIAN LERCHENMÜLLER

„Allen bin ich alles geworden,
um auf jeden Fall einige zu retten.“
(1 Kor 9,22)
Norbert von Xanten und die Geschichte
des Prämonstratenserordens.
Windberg 2009.

Impressum:

COMMUNIO – Mitteilungen an unsere Freunde

Herausgeber: Abt Hermann-Josef Kugler

Redaktion: P. Simeon Rupprecht
Abt Hermann Josef Kugler

- Ausgabe November 2012 -

Anschrift und Bankverbindung:

Prämonstratenserabtei Windberg

Pfarrplatz 22, D-94336 Windberg
Tel. 09422/824-0, Fax 824-139
Email: info@kloster-windberg.de
www.kloster-windberg.de

Volksbank Straubing (BLZ 742 900 00)
Konto-Nr. 104 21

Anschrift und Bankverbindung:

Prämonstratenserkloster Roggenburg

Klosterstr. 5, D-89297 Roggenburg
Tel. 07300/9600-0, Fax 9600-933
E-mail: konvent@kloster-roggenburg.de
www.kloster-roggenburg.de

Sparkasse Neu-Ulm (BLZ 730 500 00)
Konto-Nr. 430 382 390

Klosterladen Windberg

Dorfplatz 3
94336 Windberg
Tel. 09422/809230
Fax 09422/809231
Email: klosterladen@kloster-windberg.de
www.klosterladen-windberg.de

Liga Regensburg (BLZ 750 903 00)
Konto-Nr. 1 330 772

Öffnungszeiten:

Mo. - Sa. 10.00 - 12.00 Uhr
13.00 - 17.30 Uhr



Konvent am Tag der Profess von Fr. Felix

*(v.l.n.r.: oberste Reihe: P. Johannes, Fr. Johannes Bosco (Speinshart), Fr. Marcus (Geras), P. Ephrem, P. Anselm, P. Michael,
2. Reihe von oben: P. Wolfgang, P. Rupert, P. Johannes Baptist (Roggenburg), P. Patrick, P. Dominik, P. Gabriel, Fr. Philipp,
3. Reihe von oben: P. Andreas, P. Christian (Roggenburg), Fr. Joachim (Roggenburg), P. Roger, Prior Jakob,
unterste Reihe: P. Benedikt, Fr. Raphael, Abt Hermann Josef, Fr. Felix)*